

FEBRUAR 2020

# neu BAD

MAGAZIN

AKTUELL **S. 4-5**

**Baumsterben  
im Neubad**

BACHLETTEN **S. 12-13**

**Bebbi-Säcke  
statt Pizza**

ALLSCHWIL **S. 22-23**

**Kleines Bächlein,  
grosser Staudamm**

BINNINGEN **S. 24-25**

**Mit 50 zurück  
ins Berufsleben**

GEWINNSPIEL **S. 27**

**Buch «In 25 Schritten  
zum waschechten  
Bebbi» zu gewinnen**

SPORT **S. 28-29**

**Oldboys:  
Vielversprechende  
Saison**



# Fasnacht 2020: Sujets, Blaggedde, Termine **S. 10-11**



**Zum Kleeblatt**  
Biologisches und mehr

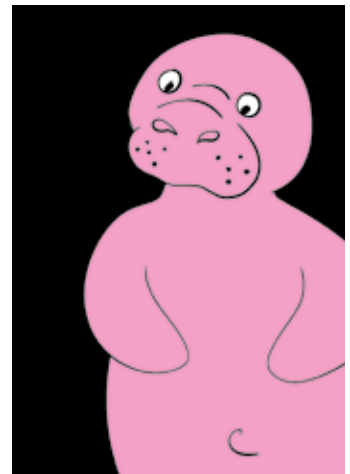
Der sympathische Laden  
am Neuwellerplatz

Holestrasse 158 | 4054 Basel  
061 301 49 56 | info@zum-kleeblatt.ch  
ÖV: „Neubad“ Tram 8 | Bus 36



«Krusten im Backofen, Kalk in der Dusche, schmutzige Teppiche ... Wie wird es zu Hause wieder richtig strahlend sauber? Unser umfassendes Haushaltssortiment mit allerlei Spezialprodukten bietet die beste Unterstützung für Sie zu Hause. Als langjährige Drogistin biete ich Ihnen eine professionelle Beratung zum Thema.»

Karin Wischer



ICH GANG Z



ICH FAHR



ICH NIMM S



ICH BRUUCH S



FÜR E FAIRS MITENAND!



**«Die «Zämme besser»-Initiativen stellen die Grundlage für ein faires Miteinander aller Verkehrsträger dar. Eine moderne Mobilitätspolitik berücksichtigt die Bedürfnisse aller – egal ob sie zu Fuss, auf dem Velo, im Tram oder mit dem Auto unterwegs sind.»**

Olivier Battaglia, Grossrat LDP Basel-Stadt / Aktives Bettingen

**2x JA**

**ZÄMME BESSER!**  
PARKIEREN FÜR ALLE.

—  
**NEIN ZUM GEGENVORSCHLAG**  
—

[www.zaemme-besser.ch](http://www.zaemme-besser.ch)

**reinhardt**



**PERSÖNLICH**

---

**BUNT**

---

**ÜBERRASCHEND**

---

**-minu Die rosa Seekuh**  
336 Seiten, gebunden, mit Schutzumschlag  
ISBN 978-3-7245-2361-1  
**CHF 29.80**

Erhältlich im Buchhandel oder unter [www.reinhardt.ch](http://www.reinhardt.ch)



# Inhalt

## AKTUELL

BÄUME MÜSSEN WEICHEN **S. 4-5**  
 FLUGLÄRM **S. 6**  
 TEMPO 30 AUF DEM LAUPENRING **S. 7**

## FASNACHT

SO FEIERT DIE REGION BASEL FASNACHT **S. 10-11**

## BACHLETTEN

BEBBI-SÄCKE STATT PIZZA **S. 12-13**

## GEWERBE

UNTERNEHMEN WERDEN VORGESTELLT **S. 14**

## VERSCHWUNDENES NEUBAD

BÄÄRNIS SUCHE NACH SEINEN JUGENDJAHREN **S. 16-17**  
 NEUBADSTRASSE 1949 **S. 17**

## MENSCHEN AUS DEM QUARTIER

DOMINIK OSSWALD **S. 18**

## SONDERSEITEN

KURSE/BILDUNG **S. 20-21**

## ALLSCHWIL

KLEINES BÄCHLEIN, GROSSER STAUDAMM **S. 22-23**  
 UMGESTALTUNG LINDENPLATZ **S. 23**

## BINNINGEN

Ü50-STELLENSUCHE **S. 24**  
 ENTLASSUNG IM SCHLOSSACKER **S. 25**

## VERANSTALTUNGEN

ALLSCHWILER MÄRT **S. 26**

## GEWINNSPIEL

KREUZWORTRÄTSEL **S. 27**

## SPORT

OLD BOYS GESTÄRKT AUS DER WINTERPAUSE **S. 28-29**

## BUCHTIPP

IN 25 SCHRITTEN ZUM WASCHECHTEN BEBBI **S. 30-31**

DIE NÄCHSTE AUSGABE DES **NEUBADMAGAZINS** ERSCHEINT AM **7. APRIL 2020**



Liebe Leserin,  
lieber Leser

Mit dem neuen Jahr kommen oft Veränderungen. Der «Neustart» bringt uns dazu, die Dinge umzukrempeln und anders zu machen: Sei es der gute Vorsatz, endlich mehr Sport zu treiben, den Karrieresprung zu wagen oder sich einen neuen Haarschnitt zu gönnen. Wie Sie sehen, hat auch das Neubadmagazin eine neue «Frisur» erhalten und kommt in frischem Design daher. Auch in der Chefredaktion hat es einen Wechsel gegeben: Mit dem neuen Jahr versuche ich, in Caspar Reimers Fussstapfen zu treten und Sie, liebe Leserinnen und Leser, weiterhin mit Geschichten aus dem Quartier und der Umgebung zu versorgen.

Februar bedeutet immer, dass die Fasnacht kurz bevorsteht. Sowohl in der Stadt wie auch in Allschwil haben es dieses Jahr zwei Fortbewegungsmittel auf die Blaggedde geschafft: in Basel ist es das E-Trotti, in Allschwil das Flugzeug. Was es damit auf sich hat, können Sie auf den beiden Fasnachtsseiten nachlesen. Das Baumsterben in Basel hat auch vor dem Neubad nicht haltgemacht. Lesen Sie in der Rubrik «Aktuell» über vier todgeweihte Quartier-Riesen und wie es um den Baumbestand der Stadt steht. Im Bachletten sorgen die Unterflurcontainer weiterhin für rote Köpfe. Nun wollen die Behörden der Pizzeria Dorenbach eine Abfallsammelstelle direkt vor die Nase setzen. In Allschwil sorgt die Planung eines grossen Rückhaltebeckens am kleinen Lützelbach für Gesprächsstoff und Binningen will mit einem Pilotprojekt Menschen über 50 zurück ins Berufsleben holen. Entdecken Sie auch neue Rubriken und halten Sie Ausschau nach der Fragebox an die Leser. Somit wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen und «e scheeni Fasnacht»!

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Friedrich Reinhardt Verlag  
 Neubadmagazin  
 Postfach 1427, 4001 Basel  
 061 264 64 64  
 redaktion@neubadmagazin.ch  
 www.neubadmagazin.ch

**CHEFREDAKTORIN** Anja Sciarra

### INSERATE, ABO

Martina Eckenstein, 061 645 10 23,  
 inserate@neubadmagazin.ch

**GESTALTUNG** Franziska Scheibler

**LEKTORAT** Dominique Thommen

**AUFLAGE** 31000 Ex., 6x jährlich,  
 11. Jahrgang, Nr. 61

**VERTEILUNG** Via DISTRIBA an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten.

**INSERENTEN** Das Neubadmagazin wird kostenlos an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten verteilt. Dies ist nur dank Firmen und Institutionen möglich, die begeistert ihre Inserate platzieren. Danke!

**INHALT** Alle redaktionellen Beiträge des Neubadmagazins werden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Das Neubadmagazin übernimmt jedoch keinerlei Haftung oder Gewährleistung für die in Inseraten und/oder in Interviews und redaktionellen Berichterstattungen gemachten Aussagen von Dritten.

**reinhardt**

**ANJA SCIARRA**

CHEFREDAKTORIN

# Riesen aus dem Ersten Weltkrieg müssen weichen

**51 Bäume wurden 2019 rund ums Neubad gefällt. Nur vier schafften es noch ins 2020 – Grund ist vor allem die Trockenheit.**

ANJA SCIARRA

Die Trockenheit der vergangenen Jahre hat ihre Spuren hinterlassen. Nicht zuletzt an den Bäumen, deren Kronen seit Dekaden majestätisch in die Höhe ragen. Vergangenes Jahr stufte die Stadtgärtnerei rund 241 Bäume auf dem gesamten Stadtgebiet als «potenziell gefährlich» ein. Die geschwächten Bäume könnten durch einen Sturm einknicken und herabfallendes Geäst zur Gefahr für die Bevölkerung werden, so die Begründung. Durch die Trockenheit seien die Bäume ausserdem anfälliger auf Schädlinge geworden. Allein im Neubad und im Bachletten-Quartier wurden vergangenes Jahr 51 Bäume gefällt, dies bestätigt Yvonne Aellen, Leiterin Grünflächenunterhalt der Stadtgärtnerei auf Anfrage des Neubadmagazins. Nur vier Riesen haben den Sprung ins neue Jahr überlebt, aber auch sie könnten jeden Moment weichen.

## IM JAHR 1914 GEPFLANZT

Die vier todgeweihten Bäume stehen allesamt an der Dorenbach-Promenade, direkt an der Grenze zu Binningen. Drei Stieleichen und eine Schwarzerle sind es an der Art. Im Baumkataster der Stadtgärtnerei sind Informationen zu sämtlichen Bäumen auf Kantonsgebiet einsehbar. Zwei der Bäume wurden 1914 am jetzigen Standort gepflanzt, vor über hundert Jahren, gerade als der Erste Weltkrieg seinen blutigen Lauf nahm. Als Grund für die Fällung wird bei allen vier Giganten «Gefahr» angegeben. Sie sind entweder ganz oder teilweise abgestorben, von einem Pilz befallen oder am Stammfuss verfault. Die beiden jüngeren Bäume, einer, der 1949 gepflanzt wurde und einer aus dem



EIN ROTER PUNKT MARKIERT DIE TODGEWEIHTEN BÄUME AN DER DORENBACH-PROMENADE. FOTO: ANJA SCIARRA



Jahr 2000, sollen noch dieses Frühjahr oder im Herbst durch junge Schwarz-erlen ersetzt werden. Die beiden älteren Riesen sollen derweil zu «Öko-bäumen» zurückgestutzt werden.

Als Ökobäume werden solche bezeichnet, die so stark zurückgeschnitten werden, dass nur noch der Stamm und allenfalls Ansätze der «Starkäste» vorhanden sind, erklärt Aellen. Dies werde gemacht, wenn die Baumkrone nicht mehr sicher genug sei, aber der Stamm belassen werden kann. «An der Dorenbachpromenade hat es schon einige Ökobäume», schreibt die Leiterin des Grünflächenunterhalts. «Manchmal treiben sie wieder etwas aus oder sie bleiben als ökologisch sehr wertvolles Totholz stehen, bis es ganz zersetzt ist. Die Ökobäume sind wichtige Lebensräume für Käferarten, wenn sie hoch genug sind, sind sie auch für Vögel, vor allem Spechte, Meisen, Kleiber oder auch Fledermäuse wertvoll.»

## WERDEN SIE BAUMPATE ODER BAUMPATIN

Mit den vielen Baumfällungen kommen auch jede Menge Jungbäume in die Stadt, welche als Ersatz gepflanzt werden. Rund 12 000 Alleebäume säumen derzeit die Basler Strassen. Ihre Pflanzenrabatten bilden kleine Gärtchen, welche zu Beginn noch karg daherkommen, da sie unbepflanzt sind. Die Stadtgärtnerei stellt deshalb diese Flächen interessierten Baslerinnen und Baslern zur Bepflanzung zur Verfügung. Wer kein eigenes Gärtchen hat, kann sich also einen Wunschbaum in seiner unmittelbaren Nachbarschaft aussuchen und seine grünen Daumen walten lassen.

«Lassen auch Sie eine Baumrabatte in Ihrer Wohnumgebung mit attraktiven Wildpflanzen erblühen!», schreibt die Stadtgärtnerei auf ihrer Webseite. Daran würden sich einerseits Passanten erfreuen und es trage zum Naturschutz bei. Die «blühenden Inseln» in der Stadt bilden Trittsteine für Vögel, Schmetterlinge und andere Insekten. Zudem profitiere der Baum von einer sorgfältigen Bodenpflege und einer optimalen Unterpflanzung. Eine Baumpatenschaft ist kostenlos und wird für drei Jahre abgeschlossen. Wer seinen Lieblingsbaum in der Nachbarschaft gerne mit schönen Wildpflanzen umringen möchte, kann diesen unter der Telefonnummer 061 267 67 28 anmelden. Besonders geeignet sind Rabatten von Jungbäumen, die mindestens sechs Quadratmeter gross sind.

## «Baumbestand soll erweitert werden»

Das Schicksal der alten, abgestorbenen Bäume lässt die Bevölkerung nicht kalt. Als kürzlich eine 90-jährige Blutbuche im Basler Zolli gefällt werden musste, berichtete die gesamte lokale Medienlandschaft darüber. Werden wir solche Meldungen nun immer öfter lesen müssen?

Das Neubadmagazin wollte im Kurzinterview von der Leiterin des Grünflächenunterhalts Yvonne Aellen wissen, was in den nächsten Jahren auf den Basler Baumbestand zukommt.

**Die hiesigen Bäume litten in den vergangenen Jahren besonders unter der Trockenheit.**

**Was bedeutet dies für die Zukunft?**

Den Stadtbäumen setzte vor allem die grosse Trockenheit im Jahr 2018 zu. Viele wurden geschwächt und damit anfälliger für verschiedene Krankheiten. Bereits im 2019 mussten rund 60 ausserordentliche Fällungen vorgenommen werden, weil Bäume nicht mehr oder nur noch schwach austrieben. Viele Bäume bildeten übermässig Totholz und mussten einem Pflegeschnitt unterzogen werden. Wie gut sich die übrigen geschwächten Bäume wieder vollständig erholen können, hängt sehr stark von der Witterung der nächsten Jahre ab.

**Mit dem Klimawandel wird sich das Problem wahrscheinlich weiter zuspitzen. Was kann die Stadtgärtnerei tun, um dem entgegenzuwirken?**

Die Stadtgärtnerei achtet bei der Pflanzung von Jungbäumen darauf, beste Voraussetzungen zu schaffen, damit die Bäume sich auch bei veränderten klimatischen Bedingungen gut entwickeln können. Dazu gehört eine möglichst weiträumige Pflanzgrube, die Verwendung von hochwertigem Baumsustrat und die Pflanzung von Baumarten, die aus wärmeren und trockeneren Klimazonen stammen. Damit sind sie auf unser zukünftiges Klima gut vorbereitet. Um das Risiko von Ausfällen klein

zu halten, werden möglichst viele verschiedene Arten eingesetzt.

**Wird sich der Baumbestand im kommenden Jahrzehnt minimieren?**

Bäume sind gerade im Zusammenhang mit dem Klimawandel für die Lebensqualität in der Stadt von enormer Bedeutung. Sie befeuchten und kühlen die Luft, geben angenehmen Schatten und binden Staub und Kohlendioxid. Die Stadtgärtnerei setzt alles daran, den Baumbestand bestmöglich zu erhalten und zu erweitern. Abgängige Bäume werden durch Jungbäume ersetzt. Dazu werden möglichst klimaverträgliche Arten eingesetzt. In den letzten Jahren konnte der Bestand der öffentlichen Bäume in der Stadt Basel deutlich erhöht werden. Dies erfolgte vor allem, weil in neuen Stadtentwicklungsgebieten, wie im Erlentattquartier neue Grünflächen, Plätze und Alleen geschaffen und mit Jungbäumen bepflanzt wurden. Auch in der Planung der zukünftigen Stadtentwicklungsgebiete wird der Pflanzung von Bäumen grosse Priorität beigemessen.



YVONNE AELLEN

LEITERIN DES GRÜNFLÄCHEN-  
UNTERHALTS DER STADT BASEL

# Neubad setzt Zeichen gegen nächtlichen Fluglärm



NACH ALLSCHWIL UND BINNINGEN: DAS NEUBAD HAT DEN FLUGLÄRM SATT.  
ILLUSTRATION: FREEPIK

**814 Unterschriften wurden im Neubad für die Petition gesammelt. Es wird ein Nachtflugverbot nach 23 Uhr gefordert.**

AS Nach den Gemeinden Allschwil und Binningen will nun auch der Neutrale Quartierverein Neubad und «Ökostadt Basel» gegen den nächtlichen Fluglärm vorgehen. Im Dezember reichten die beiden Vereine eine Petition mit 814 Unterschriften bei der Basler Regierung ein. Die Überflüge im Süden des EuroAirports würden stetig zunehmen, schreiben sie in einer gemeinsamen Medienmitteilung. Die Starts am späten Abend hätten sich in den letzten beiden Jahren gar verdoppelt. Mit der Petition fordern sie nun den Regierungsrat auf, «alles zu unternehmen, damit nach 23 Uhr keine Belästigungen durch Fluglärm mehr auftreten».

Auf Anfrage des Neubadmagazins zeigt sich Quartiervereins-Präsident Christoph Wydler optimistisch: «Wegen den aufwändigen Abläufen nach EU-Recht wird es zwar dauern, ich bin aber guter Dinge, dass sich das Verbot von Flügen nach 23 Uhr durchsetzt.» Sollte die Petition im Grossen Rat für gut befunden werden, wäre damit weiterer Druck auf die Flughafen-Leitung gelegt. Wydler

führt dies besonders daraufhin zurück, dass inzwischen diverse Organisationen gegen den Fluglärm am selben Strang ziehen.

«Es gibt zig Vereine, die sich gegen den Fluglärm einsetzen. Bis vor wenigen Jahren verfolgte jedoch jede Gruppe eigene Ziele und Forderungen.» Damit sei es immer wieder gelungen, den zerstreuten Begehren auszuweichen. «Erst seit sich die diversen Organisationen auf ein Ziel, nämlich kein Fluglärm nach 23 Uhr, geeinigt haben, steht der Flughafen unter Druck», so Wydler.

Während dem Sammeln von Unterschriften für die Petition sei von der Bevölkerung «massiver Unmut» über die Zunahme der Südanflüge geäussert worden, heisst es in der Medienmitteilung dazu. Zudem sei die Notwendigkeit der frühen Starts an Wochenenden angezweifelt worden, da diese keine Bedürfnisse der hiesigen Wirtschaft abdecken würden. Neben dem Lärm sei auch oft die Klimabelastung angesprochen worden.

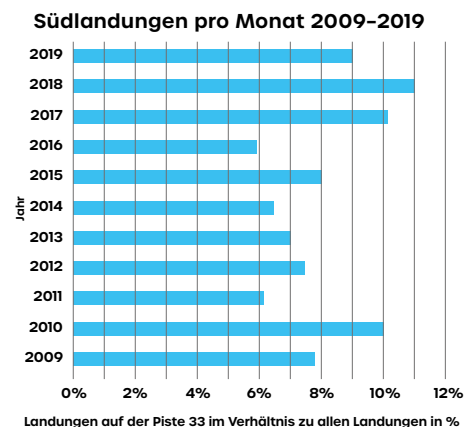
## FRAGE AN DIE LESER

Was denken Sie: Wird sich ein Nachtflugverbot nach 23 Uhr durchsetzen?  
Würde dies überhaupt etwas ändern?  
Wir wollen Ihre Meinung wissen auf [redaktion@neubadmagazin.ch](mailto:redaktion@neubadmagazin.ch)

## WENIGER SÜDANFLÜGE IM 2019

AS Während das Neubad und die umliegenden Gemeinden Allschwil und Binningen gegen den Fluglärm vorgehen, kommunizierte der EuroAirport Mitte Januar ihre neusten Zahlen: Und diese fallen für den Flughafen positiv aus. Sie zeigen eine Senkung der umstrittenen Südanflüge. Nachdem in den letzten beiden Jahren der Grenzwert an Südanflügen überschritten wurde, konnte der EuroAirport für das Jahr 2019 wieder bessere Zahlen vorlegen. Laut einer Untersuchung habe es sich 2019 bei neun Prozent der Landungen um Südanflüge gehandelt. Der zulässige Grenzwert beträgt zehn Prozent.

Nach Angaben des Flughafens erfolgten vergangenes Jahr 3827 (Vorjahr: 4514) von insgesamt 42 416 (Vorjahr: 41 165) Instrumentenlandungen auf der Südpiste 33. Der Grossteil der Landungen, 90,8 Prozent, erfolgten derweil von Norden her auf der Hauptpiste 15, die restlichen Instrumentenlandungen wurden über die Piste 33 vom Süden her abgewickelt. Obwohl der Anteil Südanflüge am EuroAirport über das ganze Jahr gesehen mit neun Prozent wieder unter dem Grenzwert liegt, wurde er in den Monaten März, April, Mai und September überschritten. Im Juli wurde sogar ein Spitzenanteil von 22,3 Prozent an Südanflügen verbucht. Die Luftfahrtbehörden würden nun Massnahmen zur Einhaltung der Grenzwerte überprüfen. Beim EuroAirport freue man sich über diese bevorstehenden Arbeiten, halten sie in ihrem Communiqué fest.





# Bald Tempo 30 auf dem Laupenring

**Die Massnahme soll die Sicherheit für Kindergarten- und Primarschulkinder steigern. Die neue Regelung greift ab Herbst 2020.**

ANJA SCIARRA

Punkt 12 Uhr läuten die Schulglocken bei der Primarschule Neubad mit seinen drei Schulhäusern und vier Kindergärten. Es dauert nicht lange, da kommen ganze Rasselbanden mit ihren Trottinets dahergebraust. Auf der Südseite des Areals gliedern sich die vier Kindergärten, die Aula und eine Turnhalle. Sie sind durch einen Zaun vom vielbefahrenen Laupenring getrennt.

Zwar warten die Kinder artig bei den Ampeln. Auf einem Teil der Strasse soll jedoch künftig die Tempolimit 30 während Schulwegzeiten gelten. Konkret handelt es sich um den circa 300 Meter langen Abschnitt zwischen den Verzweigungen Neubadstrasse und Holeestrasse. Mit dieser Massnahme soll die Sicherheit für die Kindergarten- und Primarschulkinder gesteigert werden, wie das Basler Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) kurz vor dem neuen Jahr mitteilte.

Das Verkehrsdepartement habe den entsprechenden Abschnitt «eingehend geprüft» und sei zum Schluss gekommen, dass eine temporäre Geschwin-



LINKS DER LAUPENRING, RECHTS HINTER DEM ZAUN DIE SCHULHÄUSER UND KINDERGÄRTEN. FOTO: ANJA SCIARRA.

digkeitsbegrenzung zugunsten der Kindergartenkinder und Schüler sinnvoll sei, heisst es in der Medienmitteilung. Die Änderung der Verkehrsregelung soll voraussichtlich im Herbst 2020 erfolgen. Die Autofahrer sollen per Wechselsignal zu folgenden Zeiten zur Temporeduktion angewiesen werden: 7.30–8.30 Uhr, 11.45–14.15 Uhr sowie 15.30–18.15 Uhr.

## KRITIK VOM ACS BEIDER BASEL

Nicht nur Kinder, auch die übrigen Fussgänger sowie Velofahrer würden von der beruhigten Verkehrssituation profitieren. Das Vorgehen des BVD basiert auf einem Grossratsentscheid aus dem Jahr 2013. Kern der Vorlage ist es, die Tempo-30-Zonen in ganz Basel zu erweitern. Diese würden wesentlich zur Verkehrssicherheit in den Wohnquartieren beitragen, sowie die Lärmbelastung eindämmen, so das BVD. Nicht erfreut über das neue Verkehrsregime ist der ACS beider

Basel. Gegenüber der «Basler Zeitung» übte Automobil-Club-Direktor Christian Greif Kritik an dem Vorhaben. Tempo 30 auf einer Hauptverkehrsachse zu installieren sei «absolut unsinnig». Damit würde die wichtige Sammelfunktion der verkehrsableitenden Strassen zunichte gemacht. Das Resultat sei weniger Sicherheit anstatt mehr. Da die Autofahrer schnellstmöglich an ihr Ziel gelangen wollen, würden sie auf die Quartierstrassen ausweichen, so Greif.

Allerdings gilt seit dem Frühjahr 2019 auch auf der Neubadstrasse, zwischen den Verzweigungen Laupenring und Bernerring, temporär Tempo 30 während Schulwegzeiten.



AUF DER NEUBADSTRASSE GILT BEREITS SEIT LETZTEM FRÜHJAHR TEMPORÄR TEMPO 30.

## FRAGE AN DIE LESER

Was halten Sie vom temporären Tempo 30? Sorgt es für mehr Sicherheit oder entstehen stattdessen Probleme auf den Quartierstrassen? Wir wollen Ihre Meinung wissen auf [redaktion@neubadmagazin.ch](mailto:redaktion@neubadmagazin.ch)

# Karton-Entsorgung in Basel könnte bald kosten

**Bezahlen, um die viele Werbung aus dem Briefkasten wieder loszuwerden? Dies könnte in Basel bald Realität werden. Denn die Preise für Karton und Altpapier sind drastisch eingebrochen und die Entsorgung ist nicht mehr kostendeckend.**

**AS** In der Schweiz sind wir uns grundsätzlich gewohnt, das exakt zusammengeschnürte Bündel Altpapier auf die Strasse vor der Haustüre zu stellen, von wo es dann von der Gemeinde abgeholt wird – und zwar umsonst. Dies war bisher möglich, weil die Kommunen genügend Geld für das Altpapier und den Karton erhalten haben, um die Kosten für das Abholen und Entsorgen zu decken. Anfang Januar machte das «Regionaljournal» publik, dass im Kanton Basel-Stadt nun überlegt werde, Gebühren für diese Aufgabe zu verlangen.

## ABFALLMARKEN ODER GRUNDGEBÜHR

Grund seien die eingebrochenen Preise für Altpapier und Karton in den letzten Jahren, sagt Dominik Egli von der Basler Stadtreinigung gegenüber dem «Regionaljournal» und rechnet vor: «Letztes Jahr haben wir noch 70 Franken pro Tonne erhalten, heute bekommen wir noch 10 Franken.» Mit diesem massiven Wertverlust können die Kosten heute nicht mehr gedeckt werden, so Egli. Das Basler Umweltschutzgesetz schreibt aber genau dies vor: Die Entsorgung von Abfällen muss kostendeckend sein.

Momentan werden laut Egli verschiedene Optionen diskutiert. Denn mit einer Erholung der Altpapierpreise sei nicht zu rechnen. Eine Möglichkeit wären Abfallmarken, welche auf das Altpapier und den Karton geklebt werden müssen, so wie wir es in Basel für den Sperrmüll kennen. Weitere Massnahmen für eine kostendeckende Entsorgung sei die Finanzierung über den «Bebbi-Sagg» oder aber die Einführung einer Grundgebühr. Dominik Egli ist sich durchaus bewusst, dass eine weitere Gebühr bei der Bevölkerung nicht für Freuden sprünge sorgen



IN BASEL KÖNNTE ES BALD SCHON KOSTEN, SEINE ZEITUNGSBÜNDEL AUF DIE STRASSE ZU STELLEN. FOTO: PIXABAY

dürfte. «Das Umweltschutzgesetz fordert die kostendeckende Entsorgung von Abfällen. Wenn wir bei der Einnahmeseite einen derartigen Zusammenbruch haben, müssen wir einen anderen Weg finden, die Einnahmen zu generieren. Und dieser Weg könnte bei den Einwohnerinnen und Einwohnern liegen», liess er sich im «Regionaljournal» zitieren.

## UNVERSTÄNDNIS BEI BÜRGERN

Die Reaktionen aus der Bevölkerung folgten auf dem Fusse und fielen durchs Band negativ aus. Leser monierten, dass durch eine Gebühr diejenigen Bürger bestraft würden, die gewissenhaft recyceln und ihre Abfälle trennen. Andere verlangen im Gegenzug von der Regierung, dass diese die Bevölkerung besser vor unnötiger Reklame schützt, da ein Grossteil des Altpapiers aus unerwünschter Werbung bestehe.

## WAS HALTEN SIE VON EINER ALTPAPIER-GEBÜHR?

Würde sie Menschen davon abhalten, weiterhin ihren Abfall zu trennen? Teilen Sie Ihre Meinung mit uns auf [redaktion@neubadmagazin.ch](mailto:redaktion@neubadmagazin.ch)

## QUARTIERVEREIN GEGEN DIE VERKEHRSINITIATIVEN

Am 9. Februar 2020 stimmen die Basler über zwei Verkehrsinitiativen des Gewerbeverbandes ab: «Zämme fahre mir besser» und «Parkieren für alle Verkehrsteilnehmer». Die erste Vorlage möchte unter anderem das Reduktionsziel des Autoverkehrs im Umweltschutzgesetz wieder streichen, welches 2010 von der Bevölkerung beschlossen wurde. Mit der zweiten Initiative will sich der Gewerbeverband gegen Parkplatzabbau wehren. Der Neutrale Quartierverein Neubad stellt sich gegen die beiden Vorlagen, wie auf seiner Webseite nachzulesen ist. Der Beschluss der Reduktion des motorisierten Verkehrs diene insbesondere der Wohnlichkeit in den Quartieren, diesen abzuschaffen wäre demnach fürs Quartierleben ein Nachteil. Ebenfalls stört sich der Neubad-Verein daran, dass die Priorisierung von Tram und Bus gegenüber dem Auto rückgängig gemacht würde. Auch das zweite Begehren sei abzulehnen: «Parkplätze bei Kreuzungen oder entlang von Tramachsen könnten nicht mehr aufgehoben werden, um die Sicherheit zu erhöhen. Die Schulwegsicherheit würde gefährdet», hält der Verein fest.

Die beiden Vorlagen seien eine Mogelpackung. «Profitieren würden nur die Autos, vor allem diejenigen von ausserhalb des Kantons.» Die Anwohner würden dadurch unter mehr Lärm und Abgasen leiden und ihre Erholungsräume zugunsten von Parkplätzen und breiteren Strassen verlieren, heisst es aus dem Quartierverein weiter. Am 9. Februar wird auch über den umstrittenen Gegenvorschlag zur «Zämme besser»-Initiative abgestimmt.



BILD: CH.CH



# Petfriends.ch

# \*20% Rabatt

## auf das gesamte Sortiment!

# Valentierisch



Freitag

# 14.2

Gültig am 14. Februar 2020.  
Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten oder Gutscheinen.  
\*Ausgenommen auf lebende Tiere. Exklusiv für Petfriends-Members.

YouTube



Instagram



## ALLSCHWIL

Migros Paradies  
(im 1. Stock)

Hunde- / Katzenshop



## BASEL

St. Jakob-Park  
(im hinteren Teil)

Hunde- / Katzenshop



## MUTTENZ

Hagnastr. 25  
(vis-à-vis Schänzli)

Vollsortiment



# So feiert die Region Basel Fasnacht

**In Basel wie auch in Allschwil hat es 2020 die Mobilität zum Blaggedde-Sujet geschafft. Die E-Trottinets bewegen die Gemüter der Städter, während der Flugverkehr auf dem Land für schlaflose Nächte sorgt.**

ANJA SCIARRA



## HEB DI FESCHT

D Fasnacht bruucht e kai Kontrolle.  
 Heb di fescht, si kunnt jetz z rolle.  
 Fünf Fasnächtler uff däm Trotti wisse,  
 dass me daas nit sotti.  
 Aagää mien die fünf do nit,  
 denn es faart eleggtrisch hit.  
 Und esoo gseesch du die Naare  
 in d Fuessgängerzoone faare.  
 Grad d Frau Fasnacht duets gärn gsee.  
 Si darf halt e bitzli mee  
 und si sait, jetz hauet druff,  
 machet d Waggisschnuuren uff.  
 Nämät alli draa mit Witz  
 aber au e bitzli spitz.

Am Major gfallt daas enorm.  
 Stolz gseesch dää mit Uniform.  
 Soone Waggis ruesst ganz sheen  
 und dr Harlekin pfyfft Deen.  
 S duet e Kind dur d Larve gnaisse  
 und e Hampfle Röppli schmaisse.  
 Zvoorderscht styrt dr Gloon e bitz  
 und si keie nit uf d Schnitz.  
 Mit vyl Muet geen sii ans Wäärg,  
 heb di fescht, am Spaalebäärg.  
 Soo vyl Schwung kaasch nur dert hoole.  
 Noochemache nit empfoole.

D Fasnacht gseesch du soo komplett  
 uff däm glaine Trottinett.  
 Wäär isch soone Faarzyghalter?  
 Daas isch wider dää Kurt Walter.  
 Sy Entwurf goot gly zum Müller  
 und d Blaggedde wird e Knüller.  
 Heb di fescht und heb si fescht,  
 denn am Revers isch si s Besch.

s Fasnachts-Comité

Wie jedes Jahr gehen die Fasnächtler mit viel Witz an die Themen heran und treffen mit ihren Blaggedde und Versen direkt ins Schwarze. Hier eine Übersicht:

## «HEB DI FESCHT» - MIT DEM E-TROTTI ZUR BASLER FASNACHT

Kurz vor dem neuen Jahr, am 28. Dezember, präsentierte das Basler Fasnachts-Comité die Blaggedde für die «drey scheenschte Dääg» 2020. Darauf zu sehen ist ein Fasnachts-Zigli, das auf einem E-Trotti durch die Strassen braust. «Die E-Trottinets sind im Strassenbild der Stadt omnipräsent und lösen bei den Leuten gemischte Gefühle aus. Für die einen sind sie ein Segen, die anderen nerven sich daran», sagte Comité-Mitglied Adrian Kunz bei der Präsentation der Blaggedde im Volkshaus.

Das Motto «Heb di fescht» solle die aktuelle Welle zu Nachhaltigkeit, E-Mobilität und Shared-Economy erfassen, hiess es an der Blaggedde-Vernissage. Besonders die goldene Variante zeige, dass die E-Trottis für Konflikte sorgen: Dort erkennt man, dass die fünf Figuren verbotenerweise die Fussgängerzone den Spalenberg hinuntersausen. Fünf Fasnachtsfiguren klammern sich an das moderne Gerät: Ein Binggis in seiner Schachtel-larve hält sich an der Stägglaterne fest, ein Vortrübler im Clownkostüm hält die Lenkstange fest im Griff; der Pfyffer als Harlekin, der Tambourmajor in Uniform und der trommelnde Waggis geniessen musizierend die Fahrt. Entworfen wurde die diesjährige Blaggedde von Kurt Walter. Das Design des Basler Gestalters überzeug-

te das Fasnachts-Comité somit bereits zum vierten Mal. Auch die Ausgaben 2000, 2005 (Co-Produktion mit Martin Schoch) und 2013 stammen von ihm. Die Preise für die Blaggedde bleiben unverändert: 9 Franken für die Kupfer-Version, 18 für Silber, 45 für Gold und 100 Franken für das Bijou respektive den Anhänger.

Die Basler Fasnacht startet am Montag, dem 2. März, um vier Uhr morgens mit dem «Morgestraich» und endet am Donnerstag mit dem «Ändstraich».

## «DÄM FLUGLÄRM GOOTS JETZ AN CHRAGE»

Seit jeher verstehen es die Fasnächtler, mit ihren Sujets genau den Puls der Zeit und der Bevölkerung zu treffen. Dies beweisen die Verantwortlichen der Allschwiler Fasnacht dieses Jahr einmal mehr. Kaum ein Thema bewegt derzeit die Bevölkerung der Baselbie-



**BALD SIND DIE STRASSEN WIEDER MIT HAUFENWEISE BUNTEN RÄPPLI BEDECKT.** FOTOS: BERNADETTE SCHOEFFEL





IN ALLSCHWIL GEHT'S DIESES JAHR BEREITS AM 23. FEBRUAR MIT DEM BUNTEN UMZUG LOS.

ter Gemeinde so sehr wie der zunehmende Fluglärm des EuroAirports über Allschwil. Der Gemeinderat persönlich setzte vergangenes Jahr alles daran, möglichst viele Unterschriften für die Anti-Fluglärm-Petition zu sammeln. Knapp 7000 sind zusammengekommen und wurden an den Baselbieter Regierungsrat überwiesen.

Die diesjährige Blaggedde könnte darum treffender nicht sein. Verschiedene Fasnachtsfiguren, die gegen den Fluglärm protestieren, sind darauf abgebildet. «Mit einem grossen Fangnetz holen sie alle Flugzeuge vom Himmel, die über Allschwil fliegen» schreibt die Wildviertel-Clique «d'Chrutstorze» dazu. Das Motto der diesjährigen Fasnacht lautet denn auch: Allschwil macht mobil.

*Und so zeigt d Blagette unverhole  
Wie mir die Chischte wänn abehole  
Ä Fangnetz dien mir über s Dorf spinne  
Und so jede Vogel zur Landig zwinge*

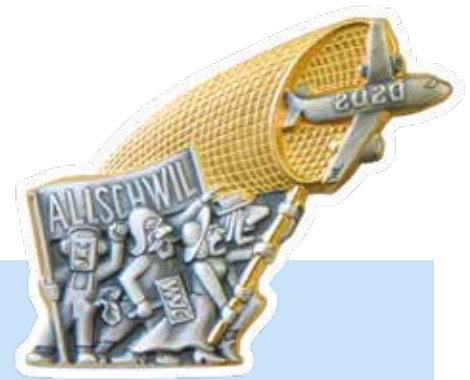
Obmann Adrian Butz ist mit dem diesjährigen Sujet hochzufrieden. «Die Blaggedde bringt es wieder einmal auf den Punkt», sagt er gegenüber dem Neubadmagazin. «Natürlich hoffen wir, dass es auch über die Grenzen hinweg, im Neubad, auf Interesse stossen wird und sich die Bewohner mit dem Kauf einer Blaggedde mit den Allschwilern solidarisieren», so Butz.

Die Blaggedde wurde vom Allschwiler Grafiker und Fasnächtler Werner

Löffel entworfen. Es gibt sie in Kupfer, Silber und Gold für 8, 16 oder 40 Franken zu kaufen. Die Allschwiler Fasnacht 2020 beginnt am Sonntag, dem 23. Februar, und startet traditionsgemäss um 5 Uhr morgens mit dem Morgestraich. Der Umzug mit Wagencliquen, Schyssdräggzügli, Tambouren, Pfeifern und Guggenmusiken findet am Sonntagnachmittag ab 14 Uhr auf der Strecke Baslerstrasse–Binningerstrasse–Gartenstrasse statt.



WAGGIS-WAGEN, PFEIFER, TROMMLER – ES HAT ALLES, WAS DAS FASNÄCHTLERHERZ HÖHERSCHLAGEN LÄSST.



## ALLSCHWIL MACHT MOBIL

Am Morge frieh, wenn d'Sunne lacht  
Dr Tag erwacht in voller Pracht  
Kei Wölggli stoot am Himmelszält  
Du träumsch: «Isch das ä heili Wält».  
S'isch alles still, dä gniessisch d'Rue  
Dä liggsch im Bett, machsch d'Augue zue  
Und dänggsch:  
«Ich due no ä Stündli pfluuse  
Jetzt us dä Fädere, das duet mir gruuse».

S'goht nid lang, do hörsch ä Brumme  
Isch das ä Bieneschwarm,  
wo duet summe?  
Das Grüscht chunnt nööcher, als wie mee  
Das macht eimjo in dä Oore wee  
S'isch die erschti Chischte,  
ich due nit liege  
Wo am Morge duet über Allschwil fliege  
Und so goot's denn dr ganzi Tag  
Bis spoot in d'Nacht,  
also Schlag uf Schlag

Dä Euro-Flugplatz ischs Tor zur Wält  
Seit Basel-Stadt und kassiert viel Gäld  
Und Allschwil,  
das schläggt kei Geis ewögg  
Het dr Fluglärm und dr ganzi Drägg  
D'Stadt Basel duet Freund  
eidgenössisch dängge  
Und uns als Landeier behandle  
und beschängge  
Sit Joor und Tag – verbi isch d'Rue  
Und dr Fluglärm nimmt immer no zue

Wenn die Brummer fliege  
über unser Gebiet  
Gilt für uns s'altbekannti Schlagerlied:  
«Hörst du die Motoren,  
hörst du ihren Klang –  
Es tönt in unseren  
Ohren wie Heimatklang.»

Drum fordere mir, mir arme Sieche  
Glich langi Spiess wie d'Gmäind Rieche  
Die hän kei Fluglärm, nit die Qual  
Si fliege aber au ab em Flugplatz Bâle

Und so zeigt d'Blagette unverhole  
Wie mir die Chischte wänn abehole  
Ä Fangnetz dien mir über s Dorf spinne  
Und so jede Vogel zur Landig zwinge  
Denn git's ä Feschit  
uf dr Baslerstrooss-Meile  
An d'Bevölggerig dien mir d'Fracht verteile  
S git gratis Schämpis, Bier und Wii  
Ä Wurscht und Brot isch au drbii

Däm Fluglärm goots jetzt an Chrage  
Drum dien alli d'Blagette 2020 trage  
Flagge zeige – uf Bärn sapperlot  
Mir wänn für Schwellheim  
ä Nachtflugverbot.

# Bebbi-Säcke statt Pizza



DIREKT NEBEN DEM TROTTOIR, ZWEI METER VON DER AUSSENBESTUHLUNG ENTFERNT, SOLL DER CONTAINER PLATZIERT WERDEN. FOTOS: ANJA SCIARRA

**Die Behörden wollen der Pizzeria Dorenbach einen Unterflurcontainer vor die Nase setzen. Eigentümer Heinz Bürgi ist nicht erfreut.**

ANJA SCIARRA

Die Unterflurcontainer, die ab 2021 im Bachletten-Quartier in einem Pilotprojekt getestet werden sollen, sind in der Bevölkerung höchst umstritten. Besonders bei älteren Menschen sorgt der Umstand für Unmut, dass die blauen Bebbi-Säcke neu bis zu 100 Meter weit getragen werden müssten. Nachdem die Stadtreinigung nun die konkreten Standorte der Container festgelegt hat, sorgen die Sammelstationen erneut für rote Köpfe.

Heinz Bürgi ist Liegenschaftsbesitzer der Holestrasse 61, in dessen Parterre die Pizzeria Dorenbach zu Hause ist. Im Sommer werden die Gäste auch draussen bewirtet. Nun soll ausgerechnet hier, zwei Meter von der

Aussenbestuhlung entfernt, eine Bebbi-Sagg-Station hingestellt werden. Für Bürgi völlig unverständlich. Erstmals berichtete die Onlineplattform «Prime News» Ende November über die ungewöhnliche Standortwahl des Unterflurcontainers. «Es ist eine Zumutung, hier unmittelbar neben den Gästen eine Abfallsammelstelle platzieren zu wollen. Rund um die Uhr werden die Leute ihre Bebbi-Säcke entsorgen, während direkt daneben Essen serviert wird», äussert sich Bürgi.

## PER ZUFALL VOM CONTAINER ERFAHREN

Vom Bau- und Verkehrsdepartement wurde Bürgi nicht vorweg informiert. Nur per Zufall erfuhr er von dem Vorhaben, als vergangenen Sommer Vermessungen neben seiner Liegenschaft durchgeführt wurden. Bürgi schaltete daraufhin unverzüglich seinen Anwalt ein. Seither liess er prüfen, ob es aus Hygienegründen überhaupt zulässig ist, neben einer Gartenwirtschaft einen Unterflurcontainer zu platzieren. Auf Nachfrage vom Neubadmagazin gibt er an, vom

Gesundheitsamt eine Absage erhalten zu haben. Für Bürgi ist aber ganz klar, dass eine solche Abfallsammelstelle für die Pizzeria geschäftsschädigend sei und somit auch für ihn als Gebäudeeigentümer. «Oder würden Sie gerne in einem Restaurant essen, wo unmittelbar daneben Müllsäcke entsorgt werden?» Bürgi fürchtet nun gar das Aus der Gastwirtschaft.

Wie viele andere im Quartier ärgert sich Bürgi grundsätzlich über das Pilotprojekt, stimmten doch noch vor fünf Jahren 70 Prozent der Basler gegen die flächendeckende Einführung von Unterflurcontainern. Damals waren bei der Abstimmung nicht einmal mehr die ursprünglichen Befürworter für die Vorlage. Sie wurde im Grosse Rat dermassen verändert, dass sie nur scheitern konnte. Die Basler Regierung wagt mit dem Pilotprojekt nun einen Neuversuch – in nur einem Stadtteil. Für Heinz Bürgi setzt sich die Regierung damit klar über den Willen des Volkes hinweg. Die Bevölkerung habe abgestimmt und dies deutlich. «Für was soll man überhaupt noch abstimmen gehen, wenn die Regierung em

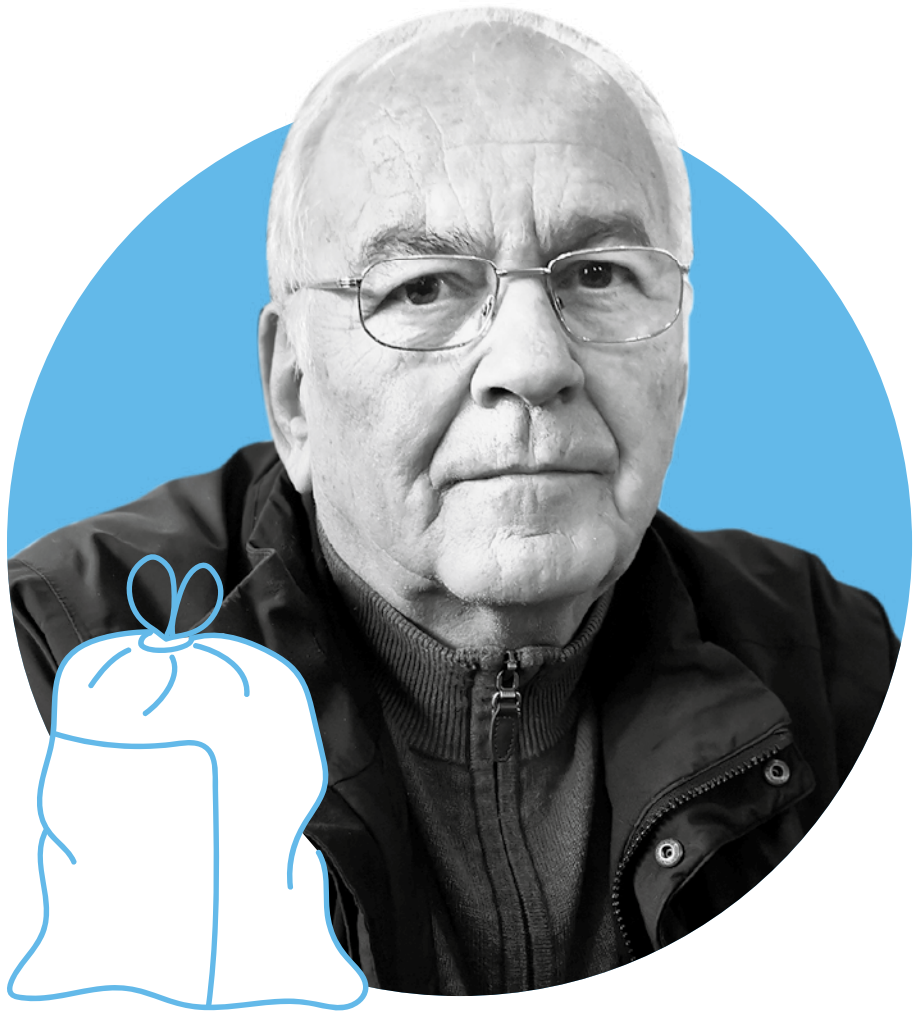


Ende sowieso macht, was sie will», äusserte sich Bürgi Ende letzten Jahres.

### WIE KOMMT ES DAZU?

Doch wie kann es überhaupt sein, dass ein Unterflurcontainer direkt neben ein Restaurant zu stehen kommt? Das wichtigste Kriterium ist, dass von jedem Haushalt her innert 100 Metern eine Sammelstelle erreicht werden kann. Doch ein Container-Standort sollte laut dem Tiefbauamt Basel-Stadt auch eine Reihe anderer Voraussetzungen erfüllen: Es sollte sich um einen Ort handeln, wo ohnehin viele Menschen unterwegs sind. Wenn möglich sollen keine unterirdischen Leitungen oder Strassenbeleuchtungen verschoben werden müssen, da dies aufwändig und teuer ist. Ausserdem darf der Verkehr beim Leeren der Container nicht beeinträchtigt werden, keine Bäume dürfen im Weg stehen und die Strasse muss genügend Platz für die Hebekräne bieten.

Damit bleibt nur noch ein Kriterium offen: «Möglichst grosse Abstände zu den umliegenden Häusern. Einen Unterflurcontainer kann man in nächster Umgebung riechen, und das Einwerfen der Säcke ist nicht geräuschlos», ist beim Tiefbauamt nachzulesen. Trotzdem bestätigt Dominik Egli, Leiter der Stadtreinigung, die unglückliche Lage des



LIEGENSCHAFTSEIGENTÜMER HEINZ BÜRGI SIEHT SCHWARZ. IHM IST DAS VORGEHEN DES TIEFBAUAMTS EIN RÄTSEL.

Containers. Es gebe schlicht keinen alternativen Standort, an dem die Voraussetzungen so gut erfüllt würden wie beim Restaurant. Hier wird «nur» das Kriterium, möglichst grossen Abstand zu den umliegenden Häusern zu wahren, nicht eingehalten. «Auch wir wären heilfroh, könnten wir den Unterflurcontainer an einen anderen Ort stellen. Wir haben jedes Interesse daran, Örtlichkeiten zu meiden, wo wir von Anfang an mit Einsprachen rechnen müssen», sagt Egli dazu.

### QUARTIERVEREIN SUCHT KONTAKT

Sobald die konkreten Standorte aller Container im Kantonsblatt publiziert werden, können Anwohner Einsprachen einreichen. Sollte auch nur eine gutgeheissen werden, hätte dies aufgrund der 100-Meter-Regel auch auf alle anderen Standorte Auswirkungen. «Dann haben wir ein Problem», meint Egli. Für Heinz Bürgi ist das kein grosser Trost. Er hat sich nun an den Neutralen Quartierverein Bachletten-Holbein gewandt. Vereinspräsident Urs Jungo weiss über die unglückliche

Standortwahl des Containers Bescheid. In einem ersten Schritt wolle er mit Herrn Egli nun den Kontakt suchen. «Die momentane Informationspolitik ist schlecht, dabei sollte auch dem Kanton eine offene Kommunikation wichtig sein.» Mit den betroffenen Hausbesitzern müsse Kontakt aufgenommen werden, so Jungo. Ebenfalls solle erreicht werden, dass der Quartierverein in Sachen Unterflurcontainer ein Mitspracherecht erhält.

**«Für was soll man überhaupt noch abstimmen gehen, wenn die Regierung am Ende sowieso macht, was sie will.»**



DIE KÜBEL MÜSSEN MIT EINEM KRAN GELEERT WERDEN. FOTO: TIEFBAUAMT


## Das Gewerbe im Neubadmagazin

In jeder Ausgabe werden die wichtigsten Vertreter des Gewerbes von Basel, Binningen und Allschwil vorgestellt.

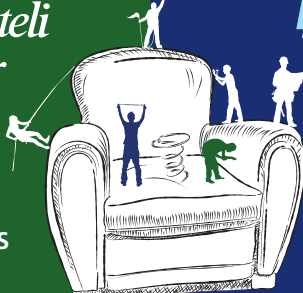
Möchten Sie auch Ihren Betrieb vorstellen?  
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.


Martina Eckenstein  
insetate@neubadmagazin.ch  
061 645 10 00





SPEZIAL-  
GESCHÄFT  
FÜR  
BEHAGLICHES  
WOHNEN





LEDER- UND  
POLSTER  
REPARATUR-  
SERVICE

Solothurnerstrasse 46, 4053 Basel, Tel. +41 61 363 36 36  
info@baentelidekor.ch / info@lprs.ch  
www.baenteli-innendekoration.ch / www.lprs.ch

*Ihr Partner für sämtliche Heizungsarbeiten*

 **Lautenschlager  
Wärmetechnik GmbH**

*Heizung Lüftung Solaranlagen Boilerreinigungen*

Beat Lautenschlager

Narzissenweg 10 • 4123 Allschwil  
Tel. 061 481 37 31

lautenschlager.waermetechnik@bluewin.ch

## Metallesmögliche

- ◆ Treppen und Geländer
- ◆ Dächer und Wintergärten
- ◆ Fenster, Türen und Tore

**Peter Riedel**  
METALLBAU UND SCHLOSSEREI AG

Holestrasse 155a ◆ 4054 Basel ◆ 061 301 44 00  
www.riedel-metallbau.ch ◆ info@riedel-metallbau.ch

In Farbe sind wir tonangebend



**Stirnemann**

Dipl. Malermeister

Blauenstrasse 24 • 4054 Basel

Tel. 061 302 02 46

www.stirnemann-maler.ch

**malt tapeziert gestaltet schützt**

**sautter  
malerarbeiten ag**

hünigerstrasse 8  
4056 basel

061 322 77 57  
info@sauttermaler.ch

**Schneider+**  
**Schneider**  
**MALERATELIER GmbH**  
061 301 47 67 / 079 715 65 89



## Die meisten Neubader sind rundum zufrieden

**AS** «Es ist super hier, es ist ruhig und man findet alles, was man braucht», so oder ähnlich fällt die Antwort aus, wenn man die Neubader danach fragt, was für Veränderungen sie sich im Quartier wünschen. Genau dies habe ich im Januar getan: Mit Notizblock ausgerüstet ging ich los, um die Quartier-Bewohner nach ihren Inputs zu befragen: Was könnte die Basler Regierung anders machen, wie kann das Neubad noch attraktiver gestaltet werden, aber auch, was gefällt Ihnen so gut an der Gegend? Ich wollte von den Menschen hören und spüren, was sie bewegt und umtreibt.

Als Erstes begegne ich an der Bushaltestelle Neubad einem älteren Herrn, der mit seinen Einkäufen gerade auf dem Nachhauseweg ist. Ihm fällt auf die Schnelle nichts ein. Nach kurzem Überlegen nennt er jedoch die Unterflurcontainer, bei denen er nicht so recht wisse, was davon zu halten sei. Ich bedanke mich und notiere seinen Anstoss. Mein nächster Stopp

bringt mich in den Blumenladen Eschbach Kopprio, wo die vier Floristinnen gutgelaunt ihrer Arbeit nachgehen. Auch sie sind zuerst überfragt, nennen dann aber den Weihnachtsmarkt, der etwas grösser und charmanter sein könnte. Sie räumen jedoch ein, dass es toll ist, überhaupt einen solchen im Neubad zu haben.

### NUR DER FLUGLÄRM NERVT

Mit Blumenduft in der Nase spaziere ich hoch zur Dorenbach-Promenade. Nach kurzer Zeit begegne ich einem Mann mit Hund, der bereits seit 40 Jahren im Quartier lebt. «Es gefällt uns sehr gut hier, vor allem weil es fast schon ländlich ist. Nur der Fluglärm nervt, aber dagegen kann man nichts machen», meint er lachend. Nach einer Weile mache ich einen Abstecher hinunter zu den Ziegelhöfen. Hier begegne ich Isabel, die um die Ecke in einer Praxis arbeitet. «Es ist ein super Quartier», sagt sie, «gerade für die Arbeit ist die

friedliche Ruhe optimal.» Nach kurzem Plaudern fügt sie an, dass ein paar Veranstaltungen mehr dem Quartier nicht schaden könnten. Ich bedanke mich fürs Gespräch und treffe einige Meter weiter vorne auf Mike, der mit Kinderwagen unterwegs ist. «Das Quartier ist optimal für Alt und Jung und sehr familienfreundlich», sagt er, währenddem er den Kinderwagen vor und zurück wippt. Er findet ausserdem, dass die jetzigen Events und Märkte völlig ausreichen, und betont, dass in wenigen Metern am Neuweilerplatz alles zu bekommen ist, was das Herz begehrt.

Ich bedanke mich und gehe an eben jenen Platz, das Herzstück des Neubad-Quartiers. Im Café Mélange gönne ich mir einen Kaffee und blicke durchs Fenster – es herrscht eifriges Treiben. Autos brausen durch den Kreislauf, Menschen gehen im Coop ein und aus, warten aufs Tram und gehen mit ihren Hunden Gassi. In der Tat scheinen die Neubader rundum zufrieden zu sein.

### TIERISCHE GRÜSSE

## Stöcke und Schlamm im Allschwiler Wald

Das sind Yoshi und Sophie. Wir treffen die beiden beim Spaziergang auf ihrer Lieblings-Gassiroute entlang der Dorenbach-Promenade in den Allschwiler Wald. Der anderthalbjährige Labrador-Mix hat so richtig Power und macht Frauchen jeweils Dampf. Seine Lieblingsbeschäftigung sei das Jagen von Stöcken und das Herumtollen mit den vielen vierpfotigen Spielfreunden, erzählt Sophie. Als wir einige Meter mit den beiden mitlaufen, rast Yoshi prompt an uns vorbei in den Bach und plantscht glücklich im kalten Wasser umher. Der Boden zu Hause wirds danken – ein bisschen Schlamm hat schliesslich noch niemandem geschadet.

Und was ist das Schönste am Allschwiler Wald? «Die Natur ist wunderschön und sowohl vom Neubad, Binningen und auch von Allschwil her perfekt zugänglich», sagt Sophie – ein Stück Grün direkt neben der Stadt. Yoshi könnte wohl noch stundenlang herumrennen, doch wir Journalisten sind bekanntlich nicht die sportlichsten Menschen. Wir verabschieden uns, bis zum nächsten Mal im Allschwiler Wald. Tierische Grüsse!



An dieser Stelle berichten wir jeweils von Begegnungen aus dem Allschwiler Wald.





# Bährnis Suche nach seinen Jugendjahren

DER NEUWEILERPLATZ ETWA ZUR ZEIT MEINER GEBURT. DAS TRAM-WARTEHÄUSCHEN MIT KIOSK UND TOILETTEN (NUR FÜR MÄNNER) WURDE ABGERISSEN, ALS DER GROSSE PLATZ ZUM KREISEL WURDE, AUF WELCHEM DER ACHTZEHNER ODER ACHTER AN EINER MODERNEN TRAMSTATION HALTEN KONNTE. FOTO: «VERSCHWUNDENES BASEL» / PLANUNGSAMT BASEL-STADT

## Neubad: kleine Siedlung zwischen Basel und Binningen

BERNHARD SCHINDLER

Die Stadt Basel hat sich seit dem Ersten Weltkrieg stark ausgeweitet. Zur Altstadt waren schon im 19. Jahrhundert einige Vorstädte dazugekommen. In der «Dalbe» wohnten die «mehrbesseren» Basler und ehemalige Hugenotten, welche hauptsächlich die Basler Textilunternehmen beherrschten. In St. Johann breitete sich die Chemie aus, entstanden aus Farbfabriken einer noch jungen Branche. Rund um den Rheinhafen wohnten alte Fischer-Geschlechter, und dort, wo die Wettsteinbrücke als zweite Querung nach der Mittleren Brücke das Kleinbasel erreicht, entstand das Messeviertel, das als «MUBA» rund 100 Jahre lang als grösste Warenmesse der Schweiz galt.

## EINKAUFSZENTRUM AUSSERHALB DER STADT

In Basel West entwickelte sich in der Nähe alter Einfamilienhäuser rund um das (in Binningen liegende)

Restaurant Neubad ein weiteres Zentrum der aufblühenden Stadt. Es ist nicht eigentlich ein «Quartier», aber das Gebiet zwischen Dorenbach und Schützenmatte, zwischen Allschwil und Binningen auf Stadtbasler Boden gilt den Einheimischen als das «Neubad». Lange Zeit lagen beackerte Felder und Weidewiesen zwischen dem Schützenhaus und dem Neubad. Auf der Schützenmatte wurde geschützt, auf dem freien Teil des Schützenparks war ein Musikpavillon, wo ab und zu Blasmusiken Konzerte gaben. Auch weideten dort Ziegen, und viele Kinder genossen die Geissenmilch, am Bundesplatz gab es schon 1945 einen Kreisel, der aber noch nicht mit Linksvortritt ausgestattet war. Etwas weiter draussen Richtung Allschwil kam der Morgartenring, eine der Basel tangierenden Verkehrsachsen, die schon in meiner Jugend hauptsächlich von Autos befahren wurden. Ins Neubad führte die Tramlinie 18 entlang der Neubadstrasse, die am Neuweilerplatz eine scharfe Kehre nach links macht und oben am Dorenbach endet. An der Tramhaltestelle Neubad am Neuweilerplatz befand sich ein grösseres

Einkaufszentrum, beherrscht durch je eine Filiale der Migros und des Allgemeinen Consumvereins beider Basel. Das Restaurant «Exil» war Treffpunkt des Quartiers. Hier holten sich Männer und heranwachsende Jugendliche Bierflaschen oder gleich zwei Liter in Spezialflaschen, die laut Beschriftung «Eigentum der Brauerei» waren. Vis-à-vis war ein Comestibles-Laden mit frischem Fisch, daran anschliessend den Rest Neubadstrasse hinauf zwei Gärtnereien, von denen Eschbach-Koprio noch heute existiert.

## FARONATOS FRAUENKUNDSCHAFT

Am Neuweilerplatz gab es ferner einen Coiffeursalon, eine Apotheke und eine Drogerie, ein Reformhaus, die Bell-Metzgerei, einen Kleinwarenladen und ein echtes Tante-Emma-Geschäft Krayer-Ramsberger. Dann gab es auch ein Tabakgeschäft, wo ich für Papa immer seine Burger BSC-Stumpfen kaufen musste. Und jeden Morgen kam Signore Faronato, der mit seinem Handwagen frisches Gemüse aus der Markthalle hierher karrte und der sehr beliebt war bei den Frauen, die er





# 1949 lag Schnee auf der Neubadstrasse

Im Januar 1949 lag entlang der Neubadstrasse stellenweise eine hauchdünne Schicht Schnee. Ein Eintrag im Basler Stadtbuch aus demselben Jahr beschreibt das Wetter aus jenem Winter folgendermassen: «Kalt, trocken und sonnig, Niederschlags-summe 33 mm (normal: 56 mm)», das Temperaturmittel lag in dieser Zeit ausserdem unter dem normalen Wert von 4,8 Grad.

Auf der breiten, gähnend leeren Strasse verläuft heute Tram Nummer 8 und es herrscht ein reges Verkehrstreiben. Viele Kinder sind auf den Trottoirs von und zur Schule unterwegs. Die Strasse ist inzwischen von Häusern

gesäumt. Auf dem rund 70-jährigen Bild sieht die Welt noch anders aus: Nur wenige Menschen sind unterwegs. Womöglich gehen sie gerade ihrer Arbeit nach, beladen einen Anhänger. Auch zwei alte Velos sind zu erkennen und weit hinten auf der Strasse ein Auto. Ob sich die Verkehrsteilnehmer schon damals um den Platz stritten?

## FRAGE AN DIE LESER

Erinnern Sie sich noch an die Neubadstrasse und das Quartier von früher? Teilen Sie Ihre Erinnerungen mit uns auf [redaktion@neubadmagazin.ch](mailto:redaktion@neubadmagazin.ch).

genau einschätzte, sie hier zurückhaltend vornehm behandelte, dort mit derben Spässen immer wieder für Lacher sorgte. Und in der Nähe waren noch Böglis Velogeschäft, eine chemische Reinigung und die Post. Fast alle diese Geschäfte gibt es, natürlich anders beschriftet, noch heute. Nur auf das Frischgemüse des Signore Faronato wartet man heute vergebens.

Das war die Welt, in die ich hineinwuchs. Führte mein Schulweg zunächst dem Dorenbach entlang zum Kindergarten der «Tante» Bieder, spazierte ich später mit dem Schulturner auf dem Rücken am Neuweilerplatz vorbei die Reiterstrasse hinauf bis zum offenen Stück damals Deutscher Reichsbahn (als das Elsass mal gerade wieder deutsch war) nahe dem Gotthelf-Schulhaus.

## SCHWELGEN IN DER VERGANGENHEIT

Auf der Plattform [www.seniorbasel.ch](http://www.seniorbasel.ch) erscheinen seit Anfang Jahr zweimal wöchentlich Beiträge von Bernhard Schindler unter der Rubrik: «Bäarnis Suche nach seinen Jugendjahren».



JANUAR 1949 AN DER NEUBADSTRASSE / LAUPENRING.

FOTO: «VERSCHWUNDENES BASEL»/PLANUNGSAMT BASEL-STADT

# «Nichts ist so, wie es scheint»

**Journalist und Autor Dominik Osswald spricht im Interview mit dem Neubadmagazin über seinen Debütroman «Schneisen», die Medien und Hollywood.** ANJA SCIARRA

Es ist ein regnerischer Montagnachmittag im Dezember, als wir Journalist und Autor Dominik Osswald im Café Mélange am Neuweilerplatz zum Gespräch treffen. Er wartet bereits in T-Shirt und Baseball-Cap auf uns – die kühlen Temperaturen scheinen ihm nichts anzuhaben. Osswald ist im Neubad-Quartier aufgewachsen und zur Schule gegangen, hat Erdwissenschaften studiert und als Journalist bei der «Basler Zeitung», dem «Tagesanzeiger» und beim SRF gearbeitet. 2019 hat der heute 31-Jährige die Ausbildung zum Bergführer begonnen. Seit Anfang November steht ausserdem sein Debütroman «Schneisen» in den Regalen der Buchhandlungen. Am 23. April besucht er die alte Heimat im Neubad und liest im «Olymp und Hades» aus seinem Buch. Im Gespräch plaudert der Basler über seinen Krimi, die Medien und darüber, das nichts ist, wie es zu sein scheint.

**In aller Kürze: Worum geht es in «Schneisen»?**

**DOMINIK OSSWALD** Es geht um ein fiktives Dorf namens Regenholz, Schauplatz des grössten ungelösten Kriminalverbrechens des Landes, das vor über dreissig Jahren verübt wurde: ein Vierfachmord, bei dem eine ganze Familie ausgelöscht wurde. Obwohl die Ermittlungen chaotisch waren und es nie eine schlüssige Erklärung gab, wurde der Fall ad acta gelegt, fast schon verdrängt – damit das Dorf wieder zu Frieden und Harmonie finden konnte. Dann setzt ein Unwetter diverse Abläufe in Gang: Ein ausgebüxter Rasenmäher und eine überfahrene Katze bringen die offizielle Erklärung in diesem Verbrechen ins Wanken. Zwei junge Journalisten gehen der Sache auf die Spur.

**Die ersten Worte in Ihrem Buch sind: «Nichts ist so, wie es scheint». Was hat es damit auf sich?**

Das ist eine Grundannahme, mit der ich ans Schreiben herangegangen bin. Die Dorfbewohner leben in Harmonie und Frieden, jeder gibt aber nur das von sich preis, was diesem Bild entspricht. Die Harmonie beruht also darauf, dass keiner so genau weiss, was der andere eigentlich im Schild führt. Ein zentrales Element des Romans ist eine gewisse Scheinrealität, die ich grundsätzlich überall verorte. Auch bei den Medien: Ihre Aufgabe ist es, einzuordnen und zu erklären. Dabei muss oft innert kurzer Zeit das Geschehen gedeutet werden, auch wenn gar nicht genügend Fakten vorliegen. So entsteht eine fehlerhafte Medienrealität, die wiederum die wahre Realität beeinflusst.

**Das Boulevardblatt «Guck!» spielt im Buch eine grosse Rolle – ein Seitenhieb an den «Blick».**

Nein! Das haben mir schon viele Leute gesagt. Die Seitenhiebe an die Presse, die durchaus vorkommen, sind jedoch an keine spezifischen Orte, sondern eher allgemein adressiert. Ich wollte mit der fiktiven Zeitung «Guck!» das aufmerksamkeitsheischende zum Ausdruck bringen, das alle Medien in sich haben. Die Boulevardblätter werden in der allgemeinen Medienkritik immer als Erstes angeprangert. Dabei stehen die gleichen Mechanismen auch bei den vermeintlichen Qualitätsmedien an der Tagesordnung.

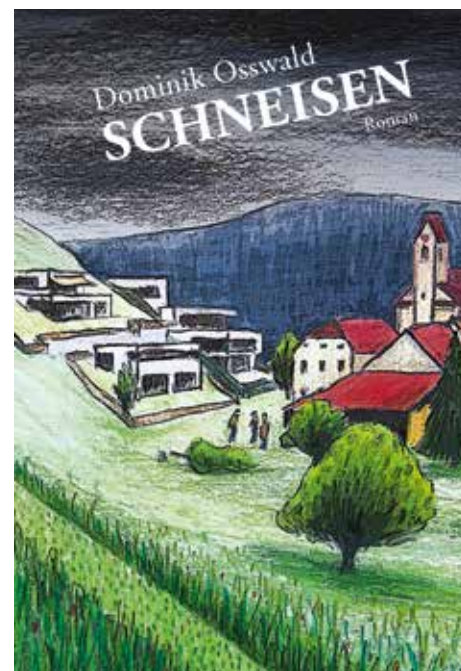
**Können Sie das präzisieren?**

Mir scheint, dass man nicht so leicht in «Boulevard» und «Qualitätsmedien» unterscheiden kann, wie es gerne gemacht wird. Das hat ja nicht

zuletzt der «Spiegel»-Skandal Ende 2018 gezeigt, als bekannt wurde, dass ein Reporter über Jahre hinweg massenhaft Artikel gefälscht hatte. Ein Ausnahmefall zwar, doch deckte der Skandal eben auch einiges auf, was symptomatisch ist für den heutigen Journalismus: Man will Nachrichten attraktiv machen, eine «Geschichte» erzählen, interessant sein. In diesem Bestreben entfernt man sich von der Wahrheit, die vielleicht weniger interessant ist, oder schlicht zu komplex, um in einen runden Text zu verpacken.

**Inkompetente Behörden, eine unsägliche Sensationspresse und mysteriöse Morde: Das ist fast schon hollywoodesk. Warum dient eine kleine, fiktive Gemeinde nahe Basel als Schauplatz?**

Das sehe ich nicht als Hollywood. Ich habe mich teilweise am ungelösten Fünffachmord in Seewen orientiert – ebenfalls ein kleines, unscheinbares Dorf. Dort ist das seit über 40 Jahren



EIN AUSGEBÜXTER RASENMÄHER UND EINE ÜBERFAHRENE KATZE FÜHREN IN «SCHNEISEN» ZUR LÖSUNG DES GRÖSSTEN KRIMINALFALLS DES LANDES. BILD: ZVG



ungelöste Verbrechen real. Ich habe mir die Frage gestellt: Was braucht es, damit ein solches Verbrechen über all die Zeit ungelöst bleibt? Und mir einen Hergang ausgedacht, der das erklären könnte, sprich: ein toxisches Zusammenspiel aus überforderten Behörden, einer Sensationspresse, die Druck macht, und letztlich einzelner Funktionäre, die im Durcheinander Eigeninteressen verfolgen. Natürlich tragen auch die verängstigten Bewohner von Regenholz das ihrige bei.

**Ihr Protagonist ist der angehende Journalist Max Aeschlimann. Sie haben einiges gemeinsam. Wie viel Autobiografisches steckt in dem Roman?**

Schon einiges. Es ist meist einfacher, über Dinge zu schreiben, die vertraut sind. Auch ich studierte Erdwissenschaften und meine Eltern wohnen eben im Neubad, am Rande der Stadt. Hinter Max Aeschlimann steckt allerdings auch ein guter Freund von mir. Er hat mich in einigem inspiriert.

**Sie sprechen im Roman aktuelle Themen an: Me-too, das Klima oder Dorfbewohner, die von linksverfälschter Politik sprechen. Ist das als Kritik zu verstehen?**

Es sind immer Dinge, die ich wirklich erlebt habe. Klar sind sie überzeichnet, im fiktiven Schreiben ist das ja erlaubt. Aber es hat immer einen realen Hintergrund. Zwar bediene ich mich an Klischees, aber diese werden allzu oft bewahrt.

**Wieso sollten die Leute Ihr Buch lesen?**

Im Roman ist der Leser immer einen Schritt voraus: Er weiss, was wirklich passiert ist und erfährt dann nach und nach, wie dies von den einzelnen Protagonisten (und insbesondere den Medien) aus unterschiedlichen

Gründen missinterpretiert wird. Ich möchte diese Divergenz hervorheben und zeigen, wie sie zustande kommt. Man darf das auch als Anreiz verstehen, Zeitungsberichte kritisch zu lesen, ohne dass ich grundsätzliches Misstrauen gegen Medien streuen wollte. Ich persönlich lese Zeitungen aber ganz anders, seit ich weiss, wie sie entstehen. Das wollte ich im Roman verarbeiten. Ausserdem, und hierbei beziehe ich mich auf das Feedback von Lesern, ist der Roman leicht zu lesen, geht schnell voran und ist voller unerwarteter Überraschungen.

---

## LESUNG

Am 23. April kommt Dominik Osswald ins Neubad. Um 19 Uhr beginnt die Lesung zu seinem Buch «Schneisen» im «Olymp und Hades» an der Neubadstrasse 140.

DER 31-JÄHRIGE  
AUTOR UND JOURNALIST  
DOMINIK OSSWALD IST IM  
NEUBADQUARTIER  
AUFGEWACHSEN  
UND ZUR SCHULE  
GEGANGEN.

FOTO: ZVG

**«Die Boulevardblätter werden immer als Erstes angeprangert. Dabei stehen die gleichen Mechanismen auch bei den vermeintlichen Qualitätsmedien an der Tagesordnung.»**



# SONDERTHEMA BILDUNG



In der Regel wird der Begriff Bildung mit der Schule in Verbindung gebracht. Lehrer versuchen Schülerinnen und Schülern Wissen in vielen verschiedenen Bereichen näherzubringen. Doch Bildung bedeutet mehr, als einfach nur die Schulbank zu drücken. Bildung bedeutet, sich stets weiterzuentwickeln, Neues kennenzulernen und Unbekanntes zu erforschen. Ob das Erlernen eines Berufes oder eines Musikinstrumentes, das Büffeln einer Sprache oder die Aneignung eines neuen Handwerks – etwas zu lernen bedeutet in jedem Fall, das eigene Leben zu bereichern. Ein Prozess, der nach dem Beenden der Schulzeit noch lange nicht abgeschlossen ist. Im Gegenteil: Im besten und schönsten Falle bildet man sich ein Leben lang weiter und erfreut sich stets an neuen Erkenntnissen und Entdeckungen. Denn gerade in der Schweiz gibt es unzählige Angebote, sich weiteres Know-how und weitere Fähigkeiten anzueignen. Lernen Sie auf dieser Doppelseite Angebote kennen, mit denen Sie sich in Ihrem Quartier weiterbilden können.



## ARBEIT BERUF LAUFBAHN GMBH



- **helfen, den technologischen und gesellschaftlichen Wandel zu bewältigen und neue Strategien zu vermitteln**
- **alternative Perspektiven und Chancen aufzeigen**
- **neue berufliche Ziele aufzeigen**

Wer diesen Weg beschreitet, kennt seine Interessen, seine Motivation und seine Ziele – Gipfelstürmen wird möglich.

Wenn junge Personen, Schülerinnen und Schüler ihre Motivation verlieren, gemobbt werden, unter- oder überfordert sind, ihre Augen und Ohren immer online haben,

kann eine private Berufs- und Laufbahnberatung

- **helfen, das richtige Mass an Forderung zu finden**
- **einen ausserschulischen Standpunkt vertreten**
- **professionell über Anspruchsniveaus und Werthaltungen in unserem Schul- und Bildungssystem Auskunft geben**
- **die Suche nach der optimalen Schul- oder Berufswahl coachen**

Wer diese Beratung in Anspruch nimmt, erhält Hilfe beim Klären, was wichtig ist, beim Entscheiden und Umsetzen.

**Desk-Top-Policy**

**Flexible Arbeitsformen**

**Zeitmanagement**

**Reorganisation nach Reorganisation**

**Projekte schon in der Schule**

**Werkstattunterricht und immer online sein**

Wenn Arbeit keine Zufriedenheit mehr generiert, wenn Unsicherheit, Überdross, Frustration und Hilflosigkeit entstehen/vorherrschen, kann eine private Berufs- und Laufbahnberatung

**Klären - Planen - Entscheiden - Umsetzen**



**ArbeitBerufLaufbahn GmbH**

**Franziska Gartmann-Maurer**

Fachpsychologin FSP  
Dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin

General Guisan-Strasse 104, 4054 Basel  
061 411 98 90, fgartmann@abl-online.ch  
www.abl-online.ch







# SUN WU GONGFU



## Chinese Martial Arts Switzerland

Die SUN WU Gongfu Schule Basel ist das grösste Kompetenzzentrum der Region Basel für Chinesische Kampfkünste. Seit 1993 werden bei uns verschiedene Stilrichtungen für die ganze Familie unterrichtet. Wir sind seit 2009 im Neubad-Quartier zu finden. Unsere jüngsten Schüler sind knapp 4 Jahre alt, die ältesten über 80.

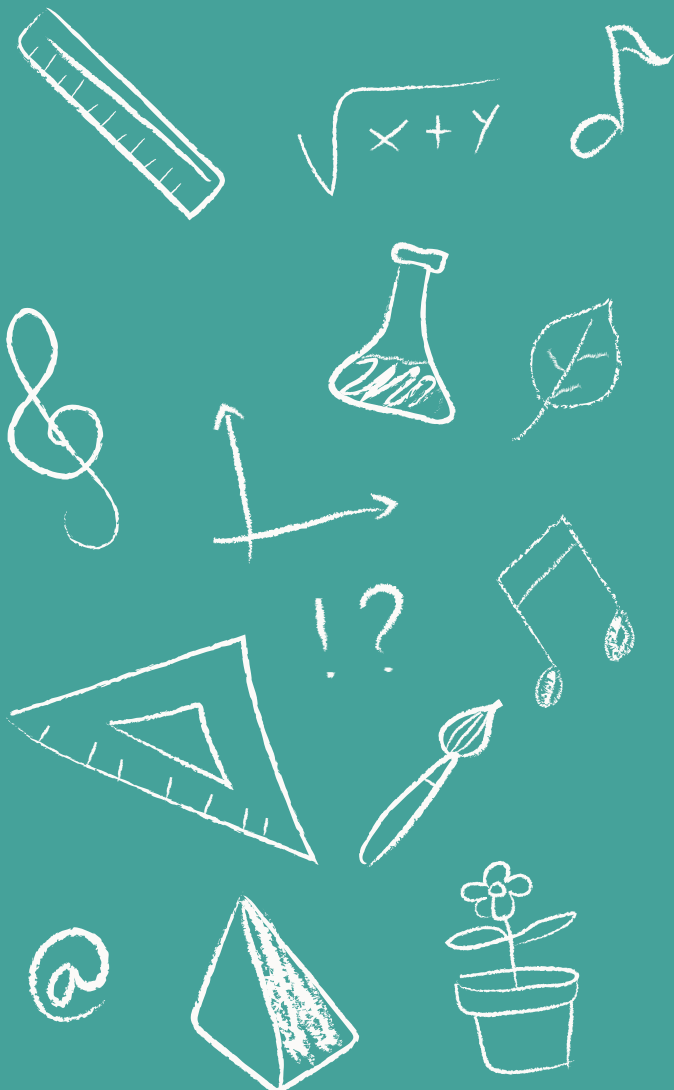
Hier ein kurzer Einblick in unser Angebot:

- **Wing Chun: Selbstverteidigung & Effizienz**
- **Nordstil Gongfu: Körperbeherrschung & Akrobatik**
- **Taijiquan: Innere Kampfkunst & Harmonie**
- **Qigong: Energiearbeit & Meditation**
- **Kids Gongfu: Selbstvertrauen & Spass**

Neben den chinesischen Kampfkünsten können bei uns auch das brasilianische Luta Livre (Bodenkampf) sowie das Filipino Combat System (Stock, Messer, Kerambit ...) erlernt werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – ein Probetraining ist jederzeit unverbindlich möglich!

[www.sunwu-basel.ch](http://www.sunwu-basel.ch)



## QUALIFIZIERTER *Klavier* UNTERRICHT

für alle Altersgruppen und Niveaus,  
alle Musikstile

verschiedene Abos und  
flexibler Zeitplan

Unterricht auf Deutsch, Englisch  
und Spanisch

Optionen: in Ihrem Haus,  
in meinem Studio

URIEL PASCUCCI Pianist  
urielpascucci@hotmail.com  
Tel: 078 638 30 20 / 061 383 79 54  
[www.urielpascucci.com](http://www.urielpascucci.com)

# Kleines Bächlein, grosser Staudamm

**Mit einem gewaltigen Bau will sich Allschwil beim Lützelbach vor Hochwasser schützen. Dagegen regt sich Widerstand. Das 2,7-Millionen-Franken-Projekt sei überdimensioniert und verschandle die Natur, so die Kritiker.** ANJA SCIARRA

Am kleinen Lützelbach in Allschwil soll ein acht Meter hoher, hundert Meter langer und dreissig Meter breiter Staudamm gebaut werden. Ein Projekt, das schon lange auf seine Umsetzung wartet. Denn die grösste Baselbieter Gemeinde hat immer wieder Probleme mit Hochwassern und Überschwemmungen. Zuletzt wurden die Keller 2018 einmal mehr geflutet. Da es immer wieder zu massiven Schadenersatzkosten kam, wurde bereits in den 90er-Jahren entschieden, dass zwei Hochwasser-Rückhaltebecken die Wassermengen der beiden Allschwiler Bäche drosseln sollen. Einer am grösseren Mühlbach im Mühlitäl, der 2007 realisiert wurde, und einer am kleineren Lützelbach.

## EINGRIFF IN DIE NATUR

Der Bau an dem kleineren Bächlein wurde über die Jahre immer wieder verschoben. Zuerst lag der Grund in der falschen Budgetierung des Kantons, dann wurde das Projekt vom ursprünglich vorgesehenen Standort am Leimgrubenweg weiter oben am Lützelbach, nach unten zum Standort «Beggenecken» verlegt – mitten im



DIE PERSON LINKS OBEN MARKIERT DEN BEGINN DER OBERKANTE DES DAMMS, DER VELOFAHRER RECHTS UNTEN DIE TIEFSTE STELLE. FOTO: JOEL BASLER

idyllischen Grün, in unmittelbarer Nähe zum Allschwiler Dorf.

Mit der Verlegung des Standortes und der massiven Vergrösserung der Bau-Dimensionen war der Widerstand jedoch geweckt. Christoph Lusser ist studierter Geologe und einer der Grundeigentümer, auf dessen Land die Damm-Konstruktion teilweise errichtet werden soll. Seit 2011 kämpft er zusammen mit der Interessensgruppe Staudamm Lützelbach gegen die

Realisierung des vom Kanton in Auftrag gegebenen Wasserrückhaltebeckens. Ende letzten Jahres äusserten sich die Staudamm-Gegner erstmals gegenüber der Onlineplattform Prime News zu der Sache. «Wir sind nicht gegen Hochwasser-Schutzmassnahmen», betont Christoph Lusser mehrmals. Diese seien unbedingt notwendig. Allerdings sei die Grösse des Damms überdimensioniert, der Standort sei ungeeignet und der Nutzen des 2,7 Millionen Franken teuren Bauvorhabens mehr als fragwürdig.

Vor allem um die Verschandelung der Natur macht sich die Gruppe an Kritikern sorgen. Der Pfad entlang des Lützelbachs ist ein beliebter Naherholungsort der Allschwiler: Spaziergänger, Jogger, Hundebesitzer und Eltern mit Kinderwagen sind hier im Minutentakt anzutreffen. Mit dem Bau des Staudamms wäre diesem regen



DER LÜTZELBACH PLÄTSCHERT TROTZ TAGELANGEM REGEN TRÄGE VOR SICH HIN. FOTO: ANJA SCIARRA





WEHREN SICH GEGEN ACHT METER HOHEN UND DREISSIG METER BREITEN STAUDAMM: CHRISTOPH LUSSER, RUDOLF OERTLI, STEFAN FURLER. FOTO: JOEL BASLER

Treiben ein Ende gesetzt, ist sich Lusser sicher. Gerade für mobilitätseingeschränkte Personen wäre das Erklimmen des Beckens ein schwieriges Unterfangen.

#### DAMM NIMMT HALBES FUSSBALLFELD EIN

Lusser schätzt, dass für das Vorhaben um die 50 Bäume gefällt und 2600 Quadratmeter an Wiese- und Waldfläche geopfert werden müssten. Ausserdem würden Tiere wie Vögel, Eidechsen, Frösche und Kröten verschreckt. Jonas Woermann, Projektleiter Gewässerplanung des Kantons Basel-Landschaft, bestätigt zwar Aspekte dieser Einschätzungen, relativiert jedoch die negativen Auswirkungen. So sei für das Bauprojekt ein «ökologisches Planerbüro» engagiert worden, welches einen Ersatz der Lebensräume weiter westlich im Lützelbachtal vorsieht. Der Damm werde zwar eine Fläche von rund 27 Aren einnehmen, was etwa einem halben Fussballfeld entspricht, über 90 Prozent der Dammoberfläche werde aber «naturnah» gestaltet sein, sagt Woermann. Dazu soll der am Standort vorhandene Boden wiederverwendet werden, was das Anlegen einer «artenreichen Naturwiese» auf dem grössten Teil der Dammoberfläche erlaube. Die Kritiker zweifeln derweil auch Dimension und Nutzen des Staudamms an. Laut Lusser und der direkt betroffenen Familie Oertli würden grössere

Abwasserrohre reichen, um die Wassermengen bei sehr starkem Regen zu drosseln. Dies ist auch geplant: Die Sanierung der veralteten Kanalisation ist jedoch an den Bau des Staudamms am Standort Beggenecken gekoppelt. Für Lusser und Gegner des Staudamms steht denn auch das Grundeigentum auf dem Spiel. Früher oder später droht ihnen die Enteignung, sollten sie sich weiter gegen das Vorhaben wehren. Der Geologe beteuert jedoch, dass es ihm nicht um das Land gehe, dieses habe für ihn keinen spekulativen Wert. Dieser liege nämlich in der Natur, in den Grünflächen und der «idyllischen Landschaftsform». Sind diese weg, sei somit auch die Fläche wertlos. In einem nächsten Schritt wird nun der Kanton eine Mitwirkungsphase mit vorgängigem Informationsanlass durchführen, gab die Allschwiler Gemeindeverwaltung bekannt. Danach solle ein «Mitwirkungsbericht» erstellt werden, worauf die öffentliche Planaufgabe folgt. Da man bereits mit Einsprachen rechnet und diese ihre Zeit zur Bearbeitung benötigen, könne noch keine Angabe zum Ausführungszeitpunkt gegeben werden.

#### FRAGE AN DIE LESER

Was halten Sie vom Rückhaltebecken am Lützelbach? Ist dieser notwendig oder ginge es auch anders? Teilen Sie uns Ihre Meinung mit auf [redaktion@neubadmagazin.ch](mailto:redaktion@neubadmagazin.ch)

## UMGESTALTUNG LINDENPLATZ

Eigentlich sollte der Lindenplatz in Allschwil diesen Sommer umgestaltet werden. Nachdem Bewohner seit Jahren mit einer Petition versuchten, den Platz aufzuwerten, stimmte der Einwohnerrat 2017 einem Studienauftrag zu. Im Januar 2019 wurde schliesslich der Vorschlag der Meta Landschaftsarchitektur GmbH aus Basel zum Siegerprojekt gekürt und erst vergangenen November sprach der Rat den notwendigen Kredit von 3,1 Millionen Franken. Doch nun wurde gegen die Umgestaltung des Lindenplatzes das Referendum ergriffen. Anfang Januar ist es mit 881 von 500 notwendigen Unterschriften zusammengekommen. So kommt es zur Volksabstimmung.

#### MEHR GRÜN, WC UND KIOSK

Die Vorlage für die Umgestaltung des Lindenplatzes sieht doppelt so viele Bäume vor wie bisher. Ausserdem sollen diverse Elemente die Lokalität attraktiver gestalten: ein Brunnen, Spielgelegenheiten, ein Sandkasten, eine Wertstoff-Sammelstelle und eine öffentliche Toilette. Besonders das WC dürfte es ermöglichen, mehr und länger zu verweilen. In der Mitte des Platzes soll derweil eine zusammenhängende offene Fläche entstehen, die für temporäre Anlagen wie zum Beispiel ein Festzelt, ein Spielcontainer oder eine Bühne genutzt werden kann. Weiter soll der Kiosk ersetzt und verschoben werden. Er kommt samt Café an der Westecke des Platzes zu liegen. Der Gemeinderat hat den 17. Mai 2020 als Datum für die Volksabstimmung festgelegt – dann wird über die Zukunft des Lindenplatzes endgültig entschieden.



VISUALISIERUNG: FILON



# Binningen sucht Steuerveranlager über 50

**Die Resonanz ist laut Gemeinderat Christian Häfelfinger gross. Es mache aber betroffen, wie viele hochqualifizierte Menschen auf Jobsuche sind.** ANJA SCIARRA

Für Personen über 50 Jahre wird die Stellensuche immer schwieriger. Firmen wollen jüngere, digital versierte und günstigere Arbeitskräfte. Wer seinen Job im Alter verliert, dem droht trotz hoher Qualifikation Absage nach Absage. Umso mehr erstaunte eine Stellenausschreibung in der Dezember-Ausgabe des «Binninger Anzeigers». Die Gemeinde sucht per 1. April 2020 einen Mitarbeitenden in der Steuerveranlager. Anforderungen sind neben einer abgeschlossenen kaufmännischen Ausbildung und einem Flair für Zahlen eine erfahrene ältere Person von 50 Jahren und aufwärts. «Wir sind vom grossen Potenzial älterer Mitarbeiter überzeugt», heisst es in der Ausschreibung. Das Vorgehen der Gemeinde geht auf das Pilotprojekt «Förderung Wiedereinsteiger 50plus»

zurück. Hierzu wird eine zweijährige Ausbildung für Interessierte angeboten. Mit dem Format will Binningen den Wiedereinstieg in die Berufswelt für Interessierte ermöglichen und zugleich den personellen Vollbestand ihres Steuerressorts sichern. Denn in diversen Baselbieter Gemeinden sei das Personal auf der Steuerverwaltung zu schmal aufgestellt, so auch in Binningen, heisst es in einer Medienmitteilung zum Pilotprojekt. Es bestehe eine grosse Nachfrage nach Mitarbeitenden, welche vom Arbeitsmarkt nicht gedeckt werden kann.

## 60 BEWERBUNGEN EINGEGANGEN

In einem ersten Schritt bietet die Gemeinde nun die entsprechende Ausbildung von zwei Jahren an. Wenig überraschend ist das Interesse

an der Stelle gross, wie Gemeinderat Christian Häfelfinger gegenüber dem Neubadmagazin bestätigt. Bis zum 7. Januar seien rund 60 Bewerbungen eingegangen, sagt er. Die Rückmeldungen seien denn auch durchgängig positiv. «Gleichzeitig macht es betroffen, wenn man sieht, wie viele hochqualifizierte Personen sich unter den Bewerbern befinden», so Häfelfinger.

Für jemanden entschieden hat sich die Gemeinde noch nicht. Dies werde auch noch einen längeren Moment dauern, sagt der Gemeinderat. Zuerst wolle man eine Gesamtschau erhalten. Für den Augenblick ist die Ausbildung für eine Person gedacht. Je nachdem, wie der Zuspruch von anderen Gemeinden sei, könne sich Häfelfinger jedoch durchaus auch vorstellen, weitere Stellen auszuschreiben. In der Tat haben bereits weitere Ortschaften Interesse an dem Pilotprojekt bekundet. Das knappe Personal ist nicht nur in Binningen ein Problem. Mit einer Gemeinde seien bereits konkrete und aktive Verhandlungen am laufen: «Aufgrund der aktuellen Situation und im Wissen darum, dass es ein Pilotprojekt ist, wollen wir aber mit der Kommunikation noch zuwarten», so Häfelfinger.

## ANLAUFSTELLE IN BASEL

Auch in Basel gibt es derweil zig Organisationen, die sich für Menschen über 50 und deren Wiedereingliederung ins Berufsleben einsetzen. Seit November befindet sich die Beratungsstelle «Avenir50plus» im Quartierzentrum Bachletten. Dort findet der «50plus Talk» für Betroffene jeden zweiten Montag statt. Die nächsten Sitzungen sind für den 17. Februar, 16. März und 30. März vorgesehen.



STELLENSUCHENDE ÜBER 50 HABEN ES SCHWER. OFT WERDEN JÜNGERE, DIGITAL VERSIERTE ARBEITSKRÄFTE BEVORZUGT. FOTO: PIXABAY



## BELLO ONLINE ANMELDEN

**AS** Seit Mitte Januar 2020 können Hundebesitzer und Hundebesitzerinnen in Binningen ihre Tiere online an- oder abmelden, dies ist der Gemeinde-Webseite zu entnehmen. Die Verwaltung habe anlässlich der Bevölkerungsbefragung von letztem Jahr zahlreiche Rückmeldungen und Anregungen im Bereich Digitalisierung erhalten. Die Gemeinde sei nun bestrebt, solchen Bedürfnissen zu entsprechen und werde nun sukzessive das Angebot ausbauen. Dieses Versprechen scheint die Kommune ernst zu nehmen: Seit dem 6. Januar wurde der vielfach geäußerte Wunsch, einen Hund ohne persönliches Vorsprechen am Schalter der Einwohnerdienste an- oder abmelden zu können, technisch realisiert. Ebenso können Sie den Hund für die Datenbank AMICUS online auf der Gemeinde registrieren lassen oder eine Adressänderung im AMICUS vornehmen. Die entsprechenden Onlineformulare stehen auf der Homepage zur Verfügung. Selbstverständlich begrüßte man Hundebesitzer auch gerne weiterhin persönlich an den Schaltern.

## BINNINGEN LANCIERT GEMEINDE-TV

**AS** Ein neues Kommunikationsmittel erreicht die Gemeinde: Seit dem 6. Januar 2020 gibt es die aktuellsten News aus Binningen nicht mehr nur im «Binniger Anzeiger» nachzulesen, sondern neu auch auf dem Gemeinde-TV. «Aktuell, nah am Geschehen und mitten aus dem Herzen Binningens», so wird das frische Format auf der Webseite beschrieben. Das Programm wird jeden Montag um 19 Uhr auf dem Sender «regioTVplus» ausgestrahlt. Zu ungeraden Stunden wird die Sendung ausserdem während der ganzen Woche wiederholt. Produziert werden die Sendungen durch «regioTVplus». Passend zum neuen Jahr drehte sich die erste Ausstrahlung um den Begrüssungsapéro für Neuzugezogene und den Neujahrs-Apéro. Die Ausstrahlungen werden zusätzlich jeweils mit der Gemeinde-Webseite verlinkt.

# Heimleiter Raphael Thürlemann schon wieder entlassen



DIE ALTERS- UND PFLEGEHEIME BINNINGEN STEHEN IMMER WIEDER IN DEN SCHLAGZEILEN. FOTO: APH BINNINGEN

**AS** Bereits im Oktober 2018 wurde Raphael Thürlemann als Leiter der Binniger Alters- und Pflegeheime Schlossacker und Langmatten entlassen. Es seien «Differenzen in der Zusammenarbeit entstanden», begründete der damalige Stiftungsrat. Als dieser vergangenes Jahr wechselte, war seine erste Amtshandlung, den geschassten Heimleiter wieder einzusetzen. Und nun, nur ein Jahr später, muss Thürlemann schon wieder gehen. Dies ist einer Mitteilung des Stiftungsrates der Alters- und Pflegeheime aus dem «Binniger Anzeiger» von Anfang Januar zu entnehmen. Grund für die erneute Kündigung seien «unterschiedliche Auffassungen zur Führung und strategischen Weiterentwicklung der Stiftung». In der Mitteilung dankt das Gremium Thürlemann für die geleisteten Dienste und wünscht ihm auf seinem weiteren beruflichen und privaten Werdegang alles Gute.

Recherchen der «Basler Zeitung» zeigen, dass es zwei Versionen der Mitteilung an die Medien gegeben habe: eine mit dem Namen «Variante

einvernehmliche Lösung». Darin werde geflunkert, dass Thürlemann eine neue berufliche Herausforderung annehmen wolle und darum das Heim per Ende März verlasse. Anscheinend wollte der Heimleiter von dieser Masquerade nichts wissen, weshalb nun die «Variante Kündigung» an die Medien verschickt wurde. Diese Version sei kürzer ausgefallen, da das Lob an Thürlemann sehr bescheiden blieb. Der Heimleiter wird nun seine Stelle auch nicht erst im März verlassen müssen, sondern ist per sofort freigestellt. Bis eine Neubesetzung gefunden wird, übernimmt Heiko Tscheulin, stellvertretender Geschäftsführer, die operative Verantwortung für die beiden Zentren Schlossacker und Langmatten.

Für Thürlemann wiederholt sich somit die gesamte Geschichte. Vom Personal, den Bewohnern und der Ärzteschaft wurde der Heimleiter äusserst geschätzt. Nach seiner Entlassung 2018 sammelte das Personal sogar Unterschriften für eine Petition, in der es seine Wiedereinstellung forderte.



FOTO: FREEPIK

## FOTOSHOW IRAN

Reiseeindrücke von einer Iranreise im März 2019 unter kundiger schweizerisch-iranischer Führung. Die Fotos bieten einen Einblick in die über 5000 Jahre Geschichte der faszinierenden Kultur Persiens. Schwerpunkte sind Teheran, Täbris, Ardebil, Shiraz, Persepolis, Yazd und Isfahan.

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR, 19 UHR  
 QUARTIERZENTRUM BACHLETTEN  
 BACHLETTENSTRASSE 12 4054

## ZU BESUCH BEI

Am 20. Februar 2020 ist der Neutrale Quartierverein Bachletten-Holbein zu Besuch bei der Herrnhuter Sozietät. Die Sozietät stellt sich vor. Wir sprechen über religiöse und kulturelle Traditionen sowie über aktive Teilhabe am Quartierleben. Der Besuch endet wieder mit einem Apéro.

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR 2020, 18-20 UHR  
 PAULUSKIRCHE, STEINENRING 20, 4051 BASEL

## JAZZ IM PARK

Jazzkonzert im Schützenmattpark, anschliessend Jam-Session: «ANTE - GURI». Der Eintritt ist frei.

MITTWOCH, 26. FEBRUAR 2020, 18-21 UHR  
 SCHÜTZENMATTPARK-PAVILLON  
 SCHÜTZENMATTPARK 1, 4054 BASEL

## HÖRBAR MIT BERNARD SENN

Ein Feature von Kari Hesthamar. Für den 2016 verstorbenen Leonard Cohen war sie die schönste Frau der Welt: die Norwegerin Marianne Ihlen. Bis Ende der 1960er-Jahre waren die beiden ein Paar. 40 Jahre später gab Marianne Ihlen der Feature-Autorin Kari Hesthamar erstmals Auskunft.

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR 2020, 20 UHR  
 QUARTIERZENTRUM BACHLETTEN

## BRING-UND-HOL-TAG

Nur ganze, saubere und brauchbare Gegenstände! Geschirr, Bücher, Spiele, Spielsachen, Küchengeräte, CDs, DVDs, Kleider, Schuhe, Schmuck, Taschen, Sportgeräte, Werkzeug, Bilder, Haushaltsgegenstände und vieles mehr ... Bitte KEINE Möbel. Keine Gegenstände mit Seitenlänge über 1 m. Gegenstände können bis 12 Uhr gebracht werden. An der CAFE-BAR gibt es Erfrischungen und Snacks! Kontakt: kontakt@bachletten-holbein.ch

SAMSTAG, 21. MÄRZ 2020, 9-13 UHR  
 QUARTIERZENTRUM BACHLETTEN  
 BACHLETTENSTRASSE 12, 4054

## JAZZ IM PARK

Jazzkonzert im Schützenmattpark, anschliessend Jam-Session: «GOOD TIME» Band. Der Eintritt ist frei.

MITTWOCH, 25. MÄRZ 2020, 18-21 UHR  
 SCHÜTZENMATTPARK-PAVILLON  
 SCHÜTZENMATTPARK 1, 4054 BASEL

# Allschwiler Märt

Der Allschwiler Märt ist mehr als nur ein herkömmlicher Warenmarkt. Zweimal jährlich, dieses Jahr am Samstag, 4. April, und am Samstag, 12. September, finden sich verschiedene Marktformate: ein abwechslungsreicher Warenmarkt, hochstehendes Kunsthandwerk, ein saisonaler und frischer Foodmarkt mit einem Foodcourt zum Verweilen, ein Familienflohmarkt mit Kinderecke und eine weitere sich immer wieder ändernde Marktbesonderheit. Der Allschwiler Märt wird auch von Vereinen und vom lokalen Gewerbe als Plattform genutzt. Und nicht zuletzt geniessen Jung und Alt sowie Familien ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Der Allschwiler Märt findet rund um den Dorfplatz statt. Die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr wird empfohlen. Es stehen genügend öffentliche WC-Anlagen bereit, die regelmässig

gereinigt werden. Der Märt findet rund um den Allschwiler Dorfplatz von 9 bis 17 Uhr statt. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.markt-allschwil.ch](http://www.markt-allschwil.ch)



FOTO: ZVG

# Gymnastik mit Simone Lagger



FOTO: PIXABAY

Ihr guter Vorsatz für 2020: Mehr Bewegung! Jeden Freitag treffen sich im Pfarreiheim Allerheiligen die Junggebliebenen zu den Gymnastik-kursen von Simone Lagger unter dem Motto «fordern, aber niemals überfordern». Simone Lagger ist diplomierte Shiatsu-Therapeutin. Interessierte können für eine unverbindliche Schnupperstunde vorbeikommen oder

sich bei Frau Lagger persönlich erkundigen: 061 361 71 93. Seit dem 10. Januar ist eine Voranmeldung nur während der Schulferien notwendig. Für Männer gibt es die Kurse jeweils freitags von 8.30 bis 9.30 Uhr. Für Frauen ebenfalls freitags von 10 bis 11 und von 14.15 bis 15.15 Uhr. Ort: Pfarreiheim Allerheiligen Ecke Neubadstrasse/Laupenring.



# GEWINNSPIEL

Raubtier (y=i)	▼	sommerliche Kopfbedeckung	fertig-machen	franz. von griech. Zeitraum	▼	▼	Schwermetall	kurz für daran	▼	abordnen	▼	Abk: Certificate of Advanced Studies	span.: Meer	CH Mundart: sängerin	▼	▼	altröm. Spielwürfel
Staat in Vorderasien	▶						Fremdwortteil: zehn	▶			1	elektr. Briefe	▶				span: sein
ehem. Einheit für den Druck	▶						en. Adelstitel	▶									
Ernsthaftigkeit	▶						Getränk (Kohlsäureh.)	▶	3								
▼																	
Klosterfrau	▶						engl. Dichter † (T.S.)	▶		Nasallaut							
▼							engl.: Tisch	▶									
▼							Ballwiederholung b. Tennis	▶									
Heidis Grossvater (Alp ...)	▶	Buchbindergerät															
		engl. Anrede															
franz. auf	▶						Entenart: ...ente	▶									
▼							franz. Artikel	▶									
▼																	
Hauptrolle im Film	▶		fummeln	▶													

## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schicken Sie das Lösungswort bis am **6. März 2020** per E-Mail an: [wettbewerb@neubadmagazin.ch](mailto:wettbewerb@neubadmagazin.ch) oder via Post an: Friedrich Reinhardt Verlag, Neubadmagazin, Postfach 1427, 4001 Basel  
 Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Viel Glück.

## Ihr Gewinn

**1 x das Buch «In 25 Schritten zum waschechten Bebbi»**



Gewinner des letzten Wettbewerbs mit dem Lösungswort «**GLUEHWEIN**»: P. Juchli, Basel

## Jetzt Neubadmagazin abonnieren

Bestellen Sie das Abo  
**6 Ausgaben pro Jahr für CHF 24.–**



Name/Vorname: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Senden Sie uns den ausgefüllten Abo-Talon per Post zu oder schicken Sie uns eine E-Mail mit den gewünschten Informationen.

### Neubadmagazin

Abo-Service, Postfach 198, 4125 Riehen, 061 645 10 00  
[abo@neubadmagazin.ch](mailto:abo@neubadmagazin.ch), [www.neubadmagazin.ch](http://www.neubadmagazin.ch)



ZAHNARZT | DR. MAHL

Dr. med. dent. Dominik Mahl  
 Fachzahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin (CH)

Dr. med. dent. Beate Mahl

Neuweilerstrasse 88 • 4054 Basel  
 061 301 62 62 • [info@zahnarzt-mahl.ch](mailto:info@zahnarzt-mahl.ch)  
[www.zahnarzt-mahl.ch](http://www.zahnarzt-mahl.ch)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

# Die Old Boys kommen gestärkt aus Winterpause

**Abseits vom Sportplatz wurde der BSC Old Boys vergangenes Jahr von Intrigen und finanziellen Problemen geschüttelt. Sportlich ist die junge 1. Mannschaft aber ganz gut unterwegs. Sport-Ressort-Leiter Christian Schmid gibt fürs Neubadmagazin einen Ausblick auf die kommende Saison.** ANJA SCIARRA

Nach der Winterpause begann am 23. Januar für die 1. Mannschaft der BSC Old Boys wieder das Training auf der Schützenmatte. Das Team rund um Trainer Jonas Übersax hat sich in der Hinrunde gut geschlagen und liegt in der Tabelle mit 25 Punkten auf dem dritten Rang hinter Dornach und Moutier. Die achtwöchige Vorbereitungszeit mit sieben Trainingsspielen gegen starke Gegner aus der 1. Liga

und der Promotion League werde kein Zuckerschlecken, sagt der Sportliche Leiter Christian Schmid gegenüber dem Neubadmagazin. «Es wird eine relativ harte Vorbereitungszeit, damit die Spieler fit, athletisch und gut trainiert in die Rückrunde gehen können», meint er. Dabei wird das Team von der Rennbahn Klinik mit entsprechenden Leistungstests und speziellen Trainingseinheiten unter-

stützt, welche zur Vermeidung von schweren Verletzungen dienen sollen. Mit dem neuen Jahr wollte das Neubadmagazin nun einen Ausblick auf die kommende Saison wagen. Die Rückrunde sei für die Mannschaft eine «Konsolidierungssaison», sagt Schmid. «Wir nehmen Spiel für Spiel. Rückschläge gibt es bei einer jungen Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von knapp über 20 Jahren immer wieder.» Deshalb sei der eine oder andere Match in der Vorrunde und das Spitzenspiel gegen Moutier verloren gegangen. Gibt es denn auf dem dritten Rang, mit zehn Punkten Abstand zum Tabellenführer, doch noch Luft nach oben? «Luft nach oben gibt es selbstverständlich immer und wenn sich die



DAS FRÖHLICHE BILD AUS DER KABINE NACH EINEM GEWONNENEN SPIEL. FOTO: ZVG



**«Ein Verein wie die Old Boys mit der grössten Juniorenbewegung in der Stadt und als Partnerverein vom FC Basel gehört ganz klar in die 1. Liga.»**

CHRISTIAN SCHMID

junge Mannschaft weiterhin so positiv entwickelt wie in der Vorrunde, wird es sicher eine Steigerung geben», sagt Schmid.

Ob es dann aber auch wirklich für einen Rangaufstieg reicht, hänge von den besser klassierten Teams ab. Ziel sei diese Saison aber nicht der Aufstieg, sondern die jungen Spieler weiter zu entwickeln und «attraktiven Fussball zu spielen». So dass sich der junge Nachwuchs aus dem Quartier wieder für die Old Boys interessiert. Die Mannschaft, die derzeit in der 2. Liga Interregional spielt, musste in den letzten Jahren gleich zwei Abstiege hinnehmen: einen freiwilligen und einen, welcher der spielerischen Leistung verschuldet war. Obschon der Aufstieg in der kommenden Saison nicht das Ziel sei, müsse dies längerfristig angestrebt werden, meint Christian Schmid. Er ist denn auch ganz deutlich, wenn er sagt: «Ein Verein wie die Old Boys mit der grössten Juniorenbewegung in der Stadt und als Partnerverein vom FC Basel gehört ganz klar in die 1. Liga.»

Zuletzt war der Club, der auf der Schützenmatte zu Hause ist, wegen internen Intrigen und Geldsorgen in den Schlagzeilen. Die Situation sei abseits vom Sportplatz nach wie vor «etwas schwierig», meint Schmid. «Wir haben aber durch gezielte und rigorose Sparmassnahmen, aber auch Unterstützung von verschiedener Seite die finanzielle Situation im Griff und hoffen, den Mitgliedern eine schwarze Null an der Generalversammlung Ende März präsentieren zu können.»



**DIE JUNGE MANNSCHAFT ERWARTET EINE HARTE VORBEREITUNGSZEIT. IM TRAINING MÜSSEN DIE SPIELER VOLLGAS GEBEN.** FOTO: ZVG

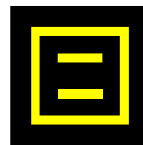
Ab dem 14. März gilt es dann wieder ernst für die Mannschaft: Dann steht das erste Spiel gegen das zweitletzt platzierte Lerchenfeld an. Danach folgen Spiele gegen Allschwil, Binningen und Spiez, die derzeit auf den Rängen elf, zehn und neun verweilen. Können die jungen Spieler des BSC Old Boys die gute Leistung der Hinrunde erneut erbringen, werden sie in diesen Spielen den Sieg nach Hause tragen können. Die Equipe aus Liestal hingegen ist den Baslern dicht auf den Fersen. Nur zwei Punkte trennen die beiden Teams voneinander, die Mitte April aufeinandertreffen werden.

#### KOMMENDE SPIELE

14. März 2020, 16 Uhr: Oldboys – Lerchenfeld  
21. März 2020, 18 Uhr: Oldboys – Allschwil  
28. März 2020, 16 Uhr: Oldboys – Binningen  
4. April 2020, 16 Uhr: Oldboys – Spiez

Alle Spiele finden auf der Schützenmatte statt.

#### DIE FUSSBALLSEKTION DES BSC OB SUCHT ...



...Ausbildner oder Ausbilderinnen für die Abteilung Mädchen. Zur Ergänzung des Ausbilderteams sucht die Fussballsektion des

BSC Old Boys für diverse Bereiche motivierte und engagierte Ausbilder/innen, welche sich als Hauptverantwortliche für die optimale Ausbildung der Spielerinnen engagiert.

Aktuelle Vakanzen:

- Trainer FE-12/D-Promotion (B-Diplom)
- Assistent Frauen 1. Liga (C-Diplom)
- Assistent CCJL A (C-Diplom)
- Trainer Jun. B 1.St.Kl. (C-Diplom)
- Assistent Jun. B 1. St.Kl. (C-Diplom)
- Trainer/Innen Mädchenabteilung (div. Diplome)

Interessierte melden sich bei Rafet Öztürk: 079 445 58 85



# Ein waschechter Bebbi werden

**In seinem Buch «In 25 Schritten zum waschechten Bebbi» beschreibt Stephan Rüdüsühli 25 Punkte, welche man umsetzen muss, um sich als echter Basler oder echte Baslerin bezeichnen zu dürfen. Denn es braucht viel mehr als nur einen Wohnsitz in der schönsten Stadt der Schweiz.**

NOEMI WICKI

Die im Buch beschriebenen 25 Punkte sind überaus vielfältig. So werden zum Beispiel verschiedene Tätigkeiten vorgestellt wie das Grillieren am Birsköppli oder das Rheinschwimmen, aber auch wichtige Events, wie der Vogel Gryff und die Fasnacht, werden ausführlich dargestellt. Fehlen dürfen natürlich auch nicht die bekannten Basler Persönlichkeiten, Kulinarisches aus Basel oder baslerische Ausdrücke.

Und nicht zuletzt: Für alle englischsprachigen Personen ist selbstverständlich auch vorgesorgt. Einfach das Buch umdrehen und den Inhalt in Englisch geniessen. Ein Kapitel des Buches handelt von einer stadtbekanntesten Figur, welcher man in Basel immer wieder begegnet, nämlich der Lällekönig. Ein körperloser Kopf, der seine Zunge herausstreckt. Daher stammt auch der Name, denn das Wort «Lälli»

ist ein Basler Ausdruck für die Zunge, den du sicher schon kennst, da er im ersten Kapitel über die besonderen Ausdrücke in Basel vorgekommen ist.

Erstmals montiert wurde ein Lällekönig im 17. Jahrhundert am Rheintor. Historiker sind über dessen Bedeutung nicht sicher, es liegt jedoch nahe, dass es sich um das Porträt eines Verräters handeln könnte, dessen Kopf auf einer Stange am Rhein aufgespießt



**«Der Lällekönig bildet das Gegenstück zum «Wilde Maa».»**

wurde. Es könnte jedoch auch sein, dass es sich bei dem Kopf bloss um einen Scherz handelt und dass sich hinter dem Lällekönig kein tieferer Sinn verbirgt. Für Grossbasler ist die Bedeutung jedoch klar. Der Lällekönig bildet das Gegenstück zum «Wilde Maa». Denn der wilde Mann erlaubt sich die Frechheit und positioniert sich während des Vogel Gryff stets mit dem Hintern zum grösseren Basel und würdigt den «besseren» Stadtteil mit keinem Blick. Der Lällekönig gibt somit die passende Antwort. Er streckt dem Kleinbasel stets seine Zunge raus, um seine Verachtung gegenüber dem minderen Stadtteil zu zeigen. Dieser Ursprung des Lällekönigs ist historisch jedoch nicht eindeutig belegt; die Geschichte wird jedoch von Bebbi zu Bebbi weitererzählt, wodurch sie sich bis heute zu einer Art Grossstadtlegende entwickelt hat.

Die drei wichtigsten heute noch auffindbaren Lällekönige befinden sich alle an Hausfassaden in Basel. Die zwei bekannteren befinden sich an der Schiffflände 1 beim ehemaligen Restaurant Lällekönig. Einer davon ist bei Kindern besonders beliebt, da er mit einer Mechanik versehen ist und Augen und Zunge bewegen kann. Aufgrund des damit verbundenen Uhrwerks führt es dazu, dass der Lällekönig genau viermal pro Minute die Zunge in Richtung Kleinbasel rausstreckt. Der dritte, weniger bekannte Lällekönig, befindet sich in der Sattelgasse, weit oben direkt unterhalb des Daches über dem Restaurant Gifhüttli.

**CHECKLISTE**

- Du musst die Standorte aller Lällekönige kennen und diese besuchen.
- Du musst die «Legende», dass der Lällekönig die Zunge Richtung Kleinbasel rausstreckt, möglichst vielen Leute erzählen.
- Du musst dem Kleinbasel mindestens einmal die Zunge rausstrecken.



**IN 25 SCHRITTEN ZUM WASCHECHTEN BEBBI**

112 Seiten, Softcover, Deutsch und Englisch  
 CHF 25.00, ISBN 978-3-7245-2209-6  
 Ab sofort überall im Buchhandel und auf [www.reinhardt.ch](http://www.reinhardt.ch)



# CAPELLI BELLI

HAIR STYLE BY ISABELLE QUARANTA



Bei uns sollen Sie sich wohlfühlen!

Unser Verwöhnprogramm  
für Damen, Herren und Kinder:

- ❖ Schneiden ❖ Färben
- ❖ Brushen ❖ Dauerwellen
- ❖ Mèches ❖ Wimpern färben
- ❖ Extensions
- ❖ Augenbrauen färben  
und zupfen

#### Öffnungszeiten

Mo 8.30–17 Uhr, Di 8.30–17 Uhr  
Mi 9–19 Uhr, Do 8.30–20 Uhr,  
Fr 8.30–19 Uhr, Sa 8.30–13 Uhr

Hol- und Bring-Service  
Homeservice für Senioren

Coiffeur Capelli Belli  
Neubadstrasse 149, 4054 Basel  
Tel. 061 302 14 44  
info@treuhand-quaranta.ch



VICTORIA –APOTHEKE

Dr. F. Bocherens

Gotthardstrasse 126  
CH-4054 Basel

Tel. 061/301 40 53  
Fax: 061/302 54 54  
e-mail: fbocherens@ovan.ch

#### IHR GESUNDHEITZENTRUM IM QUARTIER

Reform- & Diätprodukte, Naturmedizin  
Beratung zu Ernährung & Übergewicht  
Baby-Artikel, Gesundheitswäsche, Sport-  
Bandagen, Bücher, Scholl-Schuhe, etc



reinhardt

## Foodtrends Rezepte Ernährung

Manuela Janik  
**Frau Janik probiert aus –  
probiert auch!**  
288 Seiten, Hardcover  
ISBN 978-3-7245-2360-4  
CHF 29.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter [www.reinhardt.ch](http://www.reinhardt.ch)



## SITZGRUPPE

Fr. 1000.– zahlen  
wir für Ihre alte  
Garnitur beim  
Kauf einer neuen  
Polstergruppe.

Gilt nicht für Abhol- und Nettopreise.

# TRACHTNER

## MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern  
Spalenring 138, 4055 Basel  
061 305 95 85 [www.trachtner.ch](http://www.trachtner.ch)

Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus  
Di – Fr 09.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 09.00 – 16.00 Uhr

# Intertime

Switzerland

# ARTANOVA®

of Switzerland